

# GESCHÄFTSBERICHT 2018



## Verantwortung übernehmen – auch für kommende Generationen.

Die WVV macht sich stark für Energie und Mobilität der Zukunft. Mit nachhaltigen Lösungen sorgt das Unternehmen dafür, dass die hohe Lebensqualität in und um Würzburg auch in vielen Jahren noch erlebbar sein wird.

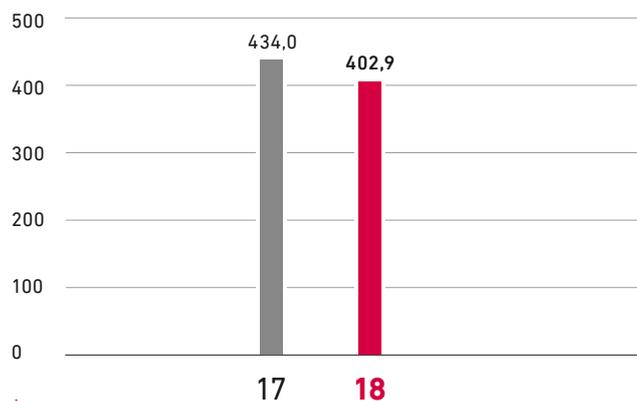
# DIE WVV IM ÜBERBLICK

## KONZERNKENNZAHLEN

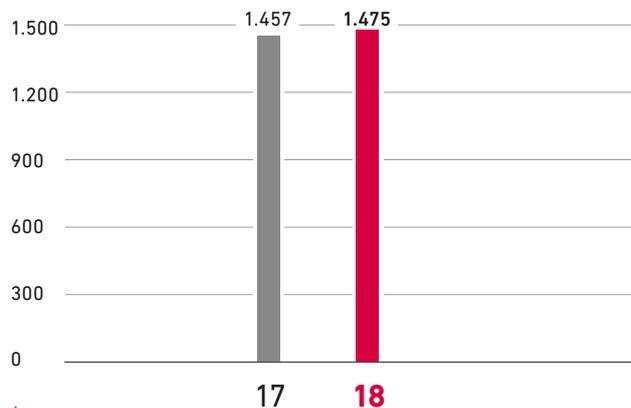
		2018	2017
Bilanzsumme	Mio. EUR	398,3	394,1
Investitionen	Mio. EUR	44,7	30,8
Eigenkapital	Mio. EUR	92,7	94,7
Anlagevermögen	Mio. EUR	291,5	281,8
Umsatzerlöse	Mio. EUR	402,9	434,0
Personalaufwand	Mio. EUR	94,7	90,8
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,9
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	1,0	13,5
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	292,1	305,1
Stromverkauf	Mio. kWh	700,3	954,0
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.907,4	1.980,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m <sup>3</sup>	9,1	8,7
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,63	31,79 *)
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.051,0	1.126,0
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.605,5	2.561,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.475	1.457

\* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



# WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

## WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg 100 %

### Tochtergesellschaften:

#### Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 56,82 %, Stadt Würzburg 20,45 %, Thüga AG 22,73 %

##### Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Heizkraftwerk Würzburg GmbH; beteiligt an Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG 1,04 %

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 59,03 %, Thüga AG 24,91 %, WVV 16,06 %

#### Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

##### Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

#### Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

##### NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

##### Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

#### Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

#### Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

#### Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

### Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH 100 %;

beteiligt an Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg 100 %

Kompostwerk Würzburg GmbH 100 %

Würzburger Recycling GmbH 50,49 %; beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH 30,83 %

Stadtwerke Merseburg GmbH 9 %

Stadtwerke Zittau GmbH 5,4 %

Würzburg AG 5 %



**05** Unser Profil  
**06** Vorwort der  
Geschäftsführung  
**08** Konzernlagebericht

**44** Konzernabschluss  
**54** Konzernanhang  
**78** Bericht des Aufsichtsrats

**79** Bestätigungsvermerk des  
Abschlussprüfers  
**82** 5-Jahresvergleich  
des WVV-Konzerns

# UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also den Würzburger Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeiter kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energielieferant für Kunden und Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 102.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 77 % im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. 26 % des gesamten Heizbedarfs in Würzburg werden mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.000 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Menschen in der Region – auch in deren Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeiter stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der Gäste.

# NACHHALTIG HANDELN – NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN.



**Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird eines der zentralen Themen der WVV in den kommenden Jahren sein. Ist der Begriff nicht bereits sehr überstrapaziert?**

Thomas Schäfer: Nein. Als regional verwurzelt Unternehmen müssen wir uns der besonderen Verantwortung stellen, die wir für die Menschen in Würzburg und Umgebung haben. Würzburg ist eine lebenswerte Stadt. Und damit das so bleibt, sollten gerade wir als regionaler Versorger besonders nachhaltig denken und handeln. Auch unsere Enkel und Urenkel sollen die besondere Lebensqualität der Region noch genießen können. Nachhaltiges Handeln ist aber für uns nicht neu. Wir übernehmen seit vielen Jahrzehnten Verantwortung für die Umwelt – und damit für die Menschen in Würzburg und in der Region. Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf uns verlassen und darauf vertrauen: Wir nehmen das Thema Nachhaltigkeit ernst.

**Eine besondere Aktion der WVV im Jahr 2018 war die Kampagne „WVV pflanzt Bäume für die Region“. Was steckt dahinter?**

Thomas Schäfer: Die WVV übernimmt Verantwortung und zeigt Haltung. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Aktion „WVV pflanzt Bäume für die Region“. Sie entstand als Antwort auf die Diskussionen um die Abholzung des Hambacher Forsts im Herbst 2018. Unsere Botschaft: Statt Bäume für den Braunkohleabbau abzuholzen, setzen wir auf umweltverträgliche Energieerzeugung und ökologische Energieprodukte, wie unsere Ökostrom- und Klimagasprodukte. Unser Versprechen: Für jeden Energiekunden, der von seinem bisherigen Strom- oder Gasversorger zur WVV wechselt, pflanzen wir einen Baum. Viele positive Reaktionen aus der Öffentlichkeit und der Zuspruch neuer Kunden haben uns bestätigt, dass es sich lohnt, Position zu beziehen und auf aktuelle gesellschaftliche Ereignisse auf ungewöhnliche Art und Weise zu reagieren.

### Welche weiteren Weichen hat die WVV 2018 in Sachen Nachhaltigkeit gestellt?

Thomas Schäfer: Viele Bereiche im WVV-Konzern sind bereits auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet: Von der Straßenbahn als CO<sub>2</sub>-freiem Transportmittel oder der Umrüstung von Dieselbussen auf Euro-6-Niveau, über die Erzeugung von Energie und Wärme durch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung im Würzburger Heizkraftwerk, unsere Ökostrom-Angebote und den Ausbau der Infrastruktur für Elektromobil-Ladestationen bis hin zu unseren Trinkwasserschutzgebieten, in denen wir lebendigen Artenschutz betreiben. Auch bei unseren großen Bauprojekten, wie beispielsweise dem Ersatzneubau des Nautilands, der Sanierung der Eisbahn oder dem Bau des Skyline Hill Centers im neuen Stadtteil Hubland, achten wir darauf, energetisch und umwelttechnisch auf dem modernsten Stand zu sein.

Eine wichtige Bedeutung kommt der WVV bei der Umsetzung des „Green City-Plans“ der Stadt Würzburg zu. Ziel des Green City-Plans ist es, durch nachhaltige und emissionsarme Mobilität kurzfristig eine deutliche Verbesserung der Luftschadstoffsituation in Würzburg zu erreichen („Sauber mobil“). Die WVV hat bei der Realisierung des Green City-Plans einen hohen Anteil. Dies reicht von der Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich des ÖPNV, über den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobile, das effiziente Parkraummanagement bis hin zum umweltorientierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement, das mit einer Anpassung der Ampelschaltungen zu bestimmten Stoßzeiten einhergeht. Als einer der größten Arbeitgeber in der Region zeigt der WVV-Konzern auch gesellschaftliche Verantwortung. Auch das spiegelt Nachhaltigkeit und die Zukunftsorientierung des Konzerns wider.

### Ist die WVV für eine nachhaltige Zukunft bereit?

Thomas Schäfer: Betrachtet man die Investitionen der WVV im Jahr 2018, so sieht man, dass eine Vielzahl der Projekte bereits auf das Thema Nachhaltigkeit einzahlen. Insgesamt 44,7 Mio. Euro wurden 2018 im WVV-Konzern investiert. Das bedeutet auch eine Investition in die nachhaltige Zukunft der Region. Ich denke hier beispielsweise an die Investitionen in die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn Richtung Grombühl sowie in 18 neue Straßenbahnen, aber auch die Umrüstung unserer Busflotte auf Euro-6-Niveau. Mit der Linienenerweiterung bekommt das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsanbindung, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl sowie im Bereich der Unikliniken beiträgt. Im November 2018 erhielt die NVG vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur einen Förderbescheid für zwei E-Busse.

Mit dieser Förderung werden zwei Batteriebusse als Depotlander und zwei mobile Ladegeräte angeschafft, die mittelfristig zwei Dieselbusse ersetzen. Dank zweier Förderungen durch die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung konnte auch der Ausbau der E-Mobil-Ladestationen in Würzburg und Umgebung 2018 zügig vorangebracht werden. Bei Einhaltung der Terminierung des geplanten Ladeinfrastruktur-Ausbaus könnte die NOx-Belastung innerhalb der Stadt durch die Elektromobilität bereits um zusätzlich 2% gemindert werden.

Durch die Erzeugung von Fernwärme in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung werden bereits heute anspruchsvolle Energiespar-Anforderungen erfüllt. Die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im Jahr 2018 ebenfalls weiter vorangetrieben. Damit investieren wir in eine langfristig sichere und ökologisch sinnvolle Energieversorgung. Gleiches gilt auch für die Erzeugung von Strom und Wärme in den hocheffizienten GuD-Anlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke, die einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit für wirksamen Klimaschutz in Würzburg leisten.

Die WVV hat in den letzten Jahren einen besonderen Fokus auf den Aus- und Aufbau zukunftsweisender Infrastrukturen, auf die stetige Weiterentwicklung neuer Dienstleistungen sowie auf die Investition in innovative Produkte und Prozesse gelegt. Das bildete eine gute Basis für den weiteren Ausbau nachhaltiger und energieeffizienter Lösungen und der damit verbundenen Bestätigung als nachhaltiges und umweltkonformes Unternehmen. Ein konsequentes Bekenntnis zum Klimaschutz und die Umsetzung und Messbarkeit nachhaltiger Werte leisten einen nicht unerheblichen Beitrag dazu.

Besonders hervorheben möchte ich aber die Menschen, die am Erfolg und an der Zukunft unseres Unternehmens den größten Anteil haben: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich ganz herzlich bei ihnen bedanken. Mit ihrem Engagement sorgen sie jeden Tag dafür, dass die Lebensqualität in der Region wächst.



Thomas Schäfer, Geschäftsführer

# KONZERNLAGEBERICHT

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

### DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

#### A. Geschäftsentwicklung

##### I. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen, aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 56,82%), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74%), der Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG 74%), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67%) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,49%). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV - Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien- Management GmbH (IMG) und bei der Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin hält die WVV 16,1% der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW). Des Weiteren ist die WVV mit 9% an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4% an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5% an der Würzburg AG beteiligt. Die Anteile an der Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH wurden im Geschäftsjahr verkauft.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

#### B. Wirtschaftsbericht

##### I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft der Europäischen Währungsunion konnte mit einer Wachstumsrate von etwas unter 2% nicht an die Dynamik des Vorjahres anknüpfen. Ausschlaggebend für die Verlangsamung des Wachstums waren vor allem die geringeren Impulse vom Außenhandel. Die Inlandsnachfrage zeigte sich dagegen robust, weiterhin unterstützt durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Die deutsche Wirtschaft ist ersten Schätzungen zufolge nur noch um 1,5% gewachsen. Auch hier waren es vor allem die schwächere Exportentwicklung und eine Schwächephase im verarbeitenden Gewerbe, die eine kräftigere Expansion verhinderten.

##### Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2018 insbesondere aufgrund der milden Witterung, der gestiegenen Preise sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz um 3,5% (Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen) im Vergleich zu 2017 zurückgegangen. Waren es 458,6 Mio. t SKE im Jahr 2017, sank der Primärenergieverbrauch in 2018 auf 442,3 Mio. t SKE. Den größten Anteil hat mit 151,6 Mio. t SKE (34,3%) das Mineralöl, gefolgt von Erdgas mit 104,8 Mio. t SKE (23,7%). Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg auf 14,0% an.

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland brutto 646,1 Mrd. kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung lag damit um rd. 1,2% unter dem Vorjahresniveau. Spürbar geändert hat sich die Struktur der Stromerzeugung nach Energieträgern: Während sich die Stromerzeugung aus dem Einsatz von Steinkohle (-10,4%), Erdgas (-3,9%) und Braunkohle (-1,9%) verminderte, kam es bei den erneuerbaren Energieträgern erneut zu einem deutlichen Plus von 4,3%. Die erneuerbaren Energien konnten

ihre Spitzenposition mit einer Erzeugung von insgesamt fast 226 Mrd. kWh und einem Stromerzeugungsanteil von knapp 35% vor der Braunkohle (22,5%), dem Erdgas und der Steinkohle mit jeweils 12,9% sowie der Kernenergie (11,8%) noch deutlich ausweiten.

Im Jahr 2018 haben die Fernwärme-/kälteversorger nach ersten Zahlen 127 Mrd. kWh Nettowärme erzeugt, weitere 8 Mrd. kWh kamen von sonstigen Wärmeerzeugern. Insgesamt wurden 135 Mrd. kWh ins Wärme-/Kältenetz eingespeist. Verglichen mit dem Jahr 2017 sank die Erzeugung um 2,4%. Mehr als 83% der Nettowärmeerzeugung entstammte 2018 Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Der Nettowärmeverbrauch aus den Netzen der Energieversorger betrug nach Abzug von Betriebsverbrauch, Netzverlusten und statistischen Differenzen nach ersten Berechnungen 116 Mrd. kWh (2017: 121 Mrd. kWh). Der – trotz des weiteren Ausbaus der Fernwärmeezeugung – ermittelte Verbrauchsrückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die warme Witterung ab April zurückzuführen.

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland blieb mit rd. 595,6 Mrd. kWh (i. Vj. 598,7 Mrd. kWh) nahezu stabil.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2018 um voraussichtlich 1,6% auf 945 Mrd. kWh ab. Dieser Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus dem gesunkenen Erdgaseinsatz für Wärmezwecke. Sowohl in den privaten Haushalten als auch in den Anlagen der Fernwärmeversorger wurde aufgrund der warmen Temperaturen ab März deutlich weniger Erdgas genutzt als noch im Vorjahr. Nachdem die vergleichsweise kühleren Temperaturen in den Monaten Februar und März zunächst zu einem höheren Erdgasverbrauch für Heizzwecke führten, sank der Wärmebedarf aufgrund der von April bis einschließlich Dezember teils deutlich über dem langjährigen Mittel liegenden Temperaturen stark. Die Nachfrage der Industrie nach Erdgas war aufgrund einer eingetrübten Konjunktur ab dem 3. Quartal leicht rückläufig. Insgesamt nahm der Verbrauch in der Industrie nach ersten Einschätzungen um 0,1% ab. Beim Erdgaseinsatz in der Strom- und Wärmeversorgung (einschließlich Blockheizkraftwerken) wurde in Summe ein Rückgang von 3,3% verzeichnet.

Die den deutschen Rohölimportpreis bestimmenden internationalen Ölpreise und der Euro/US-Dollar Devisenkurs entwickelten sich auch 2018 mit erheblich kurzfristigen Schwankungen. Die für Europa wichtige Rohölsorte Brent erreichte im Dezember 2015 nur noch knapp 38 US-\$ je Barrel. Diese Entwicklung setzte sich Anfang 2016 zunächst fort, wick dann aber einer von Schwankungen unterbrochenen Aufwärtsbewegung bis zuletzt im Dezember auf einen Preis von 53 US-\$/bbl. Bis Juni 2017 sanken die Preise wieder bis auf 46,37 US-\$/bbl, gefolgt von einem erneuten Anstieg bis auf rd. 81 US-\$/bbl im

Oktober 2018. Zum Jahresende 2018 reduzierte sich der Preis wieder auf etwa 65 US-\$ je Barrel.

Der deutsche Rohölimportpreis ermäßigte sich trotz eines verschlechterten Wechselkurses des EUR (gegen US-\$) von 356 EUR/t im Jahresdurchschnitt 2015 um knapp 20% auf 287 EUR/t im Jahr 2016. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren die Rohölimportpreise um ein Viertel höher als 2016. Der Jahresdurchschnitt 2018 weist mit einer Zunahme von 358 EUR/t auf 452 EUR/t gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2017 einen Anstieg i.H.v. rd. 26,3% aus. Jedoch fielen die Werte Ende 2018 wieder auf ein Niveau von 382 EUR/t

Nachdem auf EU-Ebene auf die hohen Überschussmengen mit unterschiedlichen mengenregulierenden Maßnahmen reagiert und für die vierte Handelsperiode 2021 bis 2030 eine wirksame Strukturreform des Emissionshandels beschlossen wurde, ist es zu deutlichen Steigerungen der Zertifikatspreise bis auf über 22 €/t CO<sub>2</sub> Ende 2018 gekommen.

Mit zunehmender Bedeutung des kurzfristigen Handels an den Spotmärkten und anderen Handelsplätzen gibt es seit 2010 einen immer größer werdenden Preis-Spread zwischen den Grenzübergangspreisen für Rohöl und Erdgas. Die Entwicklung der Ölpreise spielt heute für die Entwicklung der Gasbeschaffungskosten keine entscheidende Rolle mehr. Im Jahr 2018 haben die Importpreise für Rohöl wie für Erdgas deutlich angezogen. Im Jahresdurchschnitt war der Preis für das importierte Rohöl mit einem Plus von 26,3% gegenüber 2017 aber deutlich stärker gestiegen als derjenige für das Erdgas mit einem Plus von 12,7%.

Gemessen an den Erzeugerpreisindizes stieg parallel zu den Erdgasimportpreisen das Preisniveau für Erdgas an der Börse um 29%, die Abgabepreise an Kraftwerke stiegen um 13%. Aufgrund frühzeitiger Beschaffung blieben die Gaspreise für die Bereiche Gewerbe, Handel, Dienstleistungen nahezu unverändert und sanken für private Haushalte um knapp 2%. Gemessen am Erzeugerpreisindex haben sich die Strompreise im Jahr 2018 je nach Abnehmergruppe unterschiedlich entwickelt: Während sie bei den Haushalten mit einem Plus von 0,1% praktisch unverändert blieben, sind sie bei den gewerblichen Abnehmern sogar leicht um 0,5% gesunken. Bei den Sondervertragskunden auf der Niederspannungsebene legten sie um 1,4% zu. Wesentlich stärker fiel demgegenüber der Preisanstieg mit 9,6% bei Sondervertragskunden auf der Hochspannungsebene aus. Besonders kräftig war die Preiserhöhung an der Börse: Hier waren die Großhandelspreise für Strom im Jahr 2018 um 28,6% höher als im Vorjahr.

Auf der 24. Klimaschutzkonferenz in Kattowitz im Dezember 2018 stand weiterhin die Festsetzung von Maßnahmen zum Erreichen des 2° C-Ziels im Vordergrund. Die Konferenz vereinbarte ein gemeinsames Regelbuch, welches grundlegende Richtlinien zur Umsetzung des Paris-Abkommens beinhaltet und entsprechende Berichtspflichten definiert.

Das Europäische Parlament und der Ministerrat haben im Februar bzw. März 2018 eine grundlegende Reform des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) verabschiedet. Mit der Reform, die im April 2018 in Kraft getreten ist, soll das ETS gestärkt und auf das europäische Treibhausgasminderungsziel für 2030 ausgerichtet werden. Bis 2030 müssen die Wirtschaftssektoren, die am ETS teilnehmen, ihre Emissionen gegenüber 2005 um insgesamt 43 % reduziert haben. Die Zahl der am Markt ausgegebenen CO<sub>2</sub>-Zertifikate soll deshalb während der vierten Emissionshandelsperiode von 2021 bis 2030 um jährlich 2,2 % gesenkt werden. Bis dahin liegt der Reduktionsfaktor bei 1,74 %. Mit der ETS-Novelle will man außerdem den hohen Zertifikatüberschuss im Markt abbauen. Verglichen mit der alten Rechtslage können nun wesentlich mehr Emissionsrechte in die sogenannte Marktstabilitätsreserve (MSR) überführt werden.

Bei der MSR, die ab 2019 zum Einsatz kommt, handelt es sich um ein Instrument, mit dem das Angebot von Zertifikaten flexibler an die Nachfrage angepasst werden kann. Die Neuregelung sieht vor, dass die Anzahl der Zertifikate, die per Versteigerung in den Markt gegeben werden, von 2019 bis 2023 pro Jahr um 24 % des Zertifikatüberschusses gekürzt wird und die einbehaltenen Zertifikate in die MSR überführt werden.

Die EU hat im Jahr 2018 im Prozess der Umsetzung der im Energie- und Klimapakets „Saubere Energie für alle Europäer“ enthaltenen Maßnahmen wichtige Fortschritte gemacht. Mit der Verabschiedung der Governance-Verordnung wurde ein neues Instrument zum Monitoring der Klimapolitik der einzelnen Mitgliedstaaten eingeführt, das diese dazu verpflichtet, bis Ende 2019 nationale Energie- und Klimapläne für die Periode 2021 bis 2030 vorzulegen. Mit den Neufassungen der Energieeffizienz und der Erneuerbare-Energien-Richtlinie sind auch neue EU-weite verbindliche Ziele eingeführt. Bis 2030 soll eine Energieeinsparung von 32,5 % gegenüber dem prognostizierten Primärenergieverbrauch sowie ein Anteil von 32 % Erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr erreicht werden. Eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Zielvorgaben sind für das Jahr 2023 vorgesehen.

In Deutschland zeichnet sich ein beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung ab. Im Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingerichtete Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ nach langen Beratungen ein Konzept vorgelegt, wie das Land seine Klimaschutzziele im Energiesektor erreichen kann, ohne dass es zu Strukturbrüchen, sozialen Härten oder einer Gefährdung der Versorgungssicherheit kommt. Das Gremium empfiehlt, dass Deutschland spätestens 2038 aus der Kohleverstromung aussteigt. Jedoch soll 2032 geprüft werden, ob dieses Ziel erreichbar ist und ob das Enddatum sogar aus 2035 vorgezogen werden kann. Darüber hinaus legt die Kommission Etappenziele für den Kohleausstieg fest: Durch Stilllegungen oder Umrüstungen soll der Bestand an Braunkohle- und Steinkohlekraftwerken im Markt bis Ende 2022 auf jeweils 15 GW Erzeugungsleistung gesenkt werden. Ferner rät die Kommission, in Höhe der zusätzlich eingesparten CO<sub>2</sub>-Mengen Emissionsrechte aus dem nationalen Versteigerungsbudget zu löschen.

Weiterhin schlägt die Kommission der Bundesregierung vor, in den Jahren 2023, 2026 und 2029 die bis dahin umgesetzten Maßnahmen einer Überprüfung zu unterziehen. Dabei sollen u. a. die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit, das Strompreinsniveau, den Klimaschutz und die Strukturentwicklung in den betroffenen Regionen analysiert und ggf. gegensteuernde Maßnahmen in die Wege geleitet werden.

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2017 wurden im Koalitionsvertrag die Klimaziele für 2030 und 2050 bestätigt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 auf etwa 65 % erhöht werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Dabei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt. Weiterhin soll der Spielraum für digitale Geschäftsmodelle erweitert werden, während gleichzeitig der Datenschutz eine hohe Priorität erhalten soll.

Zum Ende des Jahres 2018 verabschiedeten der Bundestag und der Bundesrat das Energiesammelgesetz, welches verschiedene Änderungen an energiebezogenen Gesetzestexten wie dem EEG und dem Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetz (KWKG) vorsieht; u. a. die Verlängerung der privilegierten Eigenversorgungsregelung für KWK-Neuanlagen.

# ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

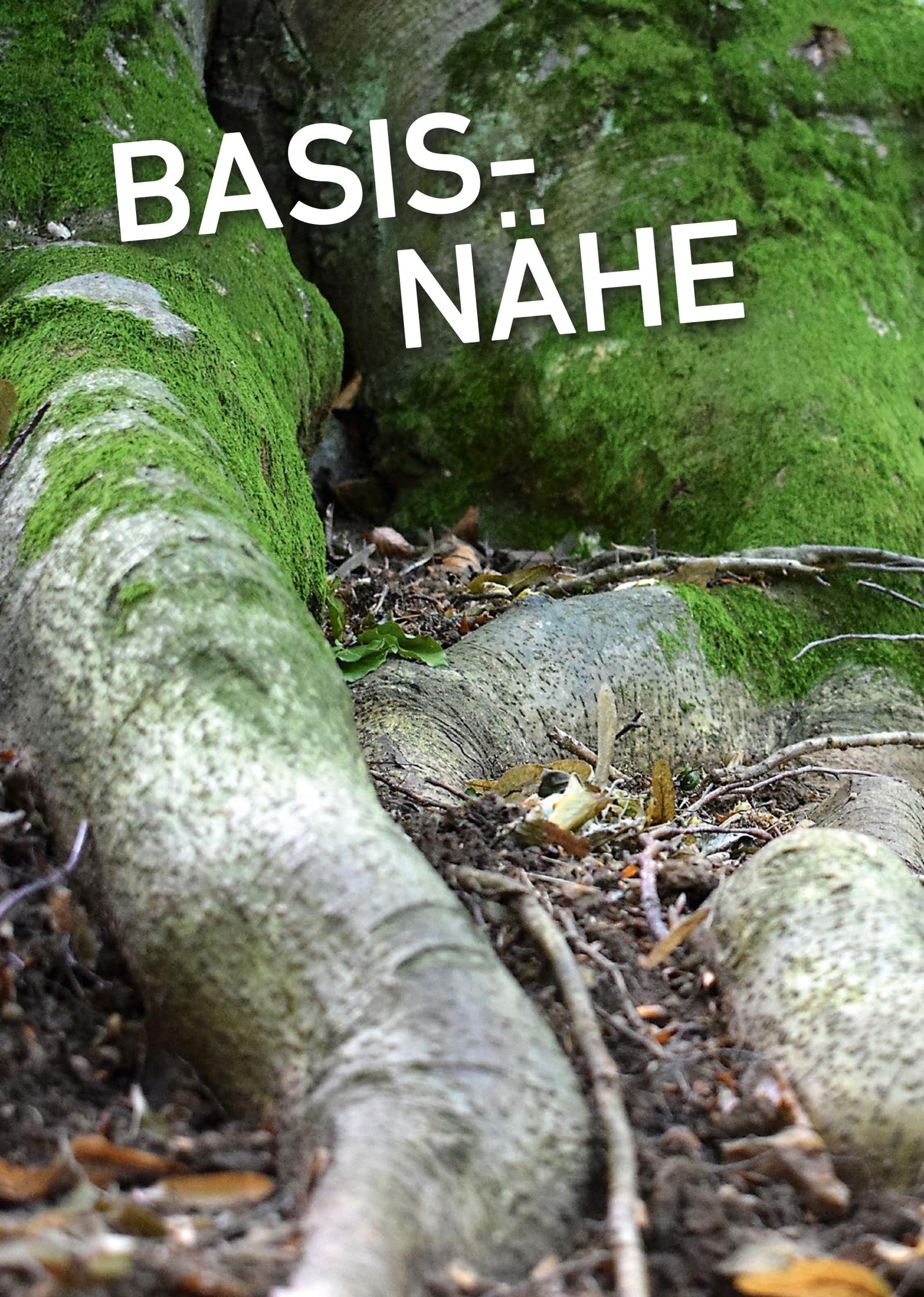
## **Neufestlegung der Zielgrößen ab 01.07.2017 bis zum 30.06.2022**

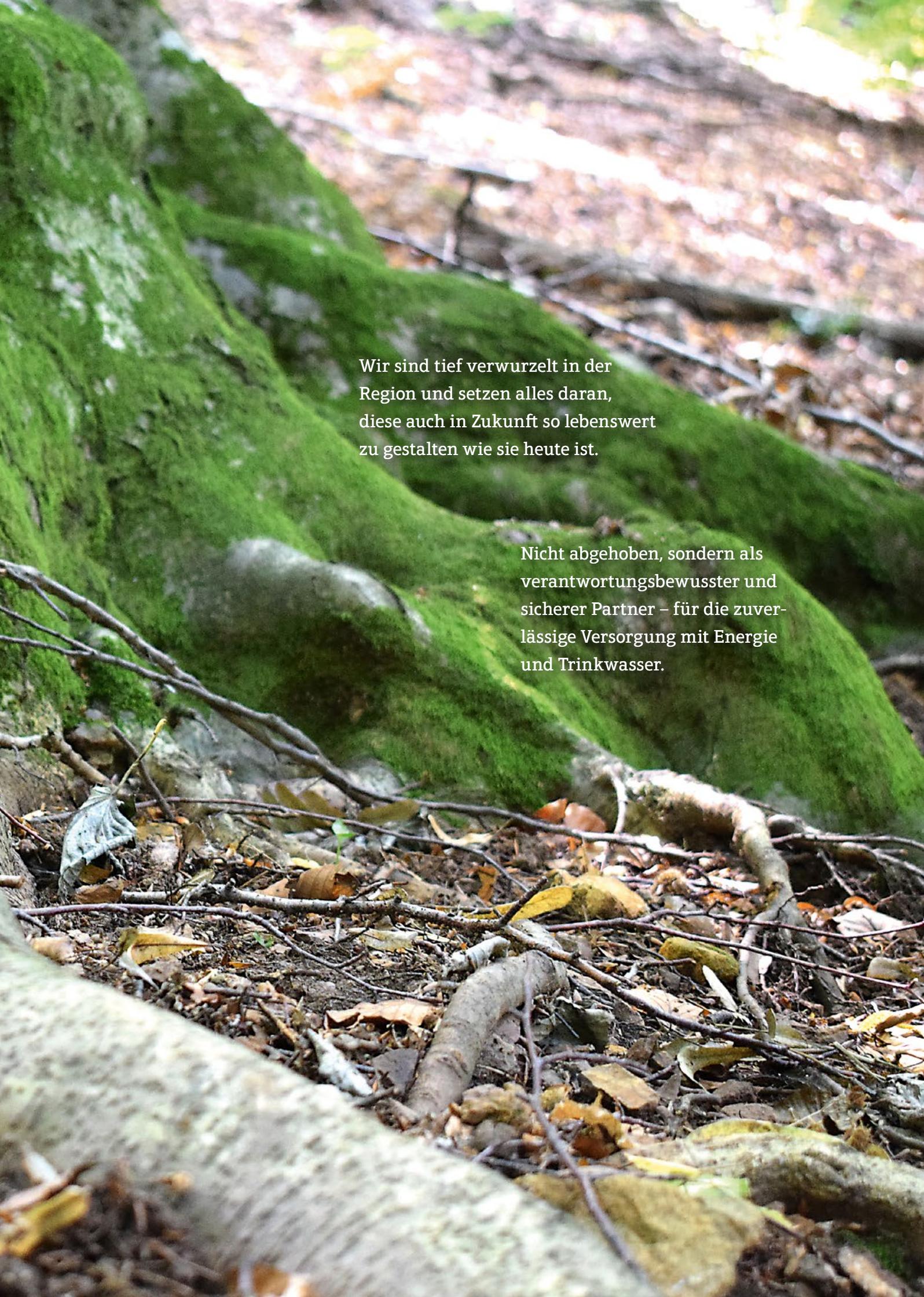
Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.05.2017 wurden neue Festlegungen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung getroffen. Darüber hinaus bestimmte die Geschäftsführung wieder die Zielgrößen für die 2. und 3. Führungsebene.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (01.07.2017)
Aufsichtsrat	30 %
Geschäftsführung	0 %
2. Führungsebene	43 %
3. Führungsebene	15 %

Grund für die Festlegung von Zielgrößen mit 0%:  
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aktuell aus einer Person.

# BASIS- NÄHE





Wir sind tief verwurzelt in der Region und setzen alles daran, diese auch in Zukunft so lebenswert zu gestalten wie sie heute ist.

Nicht abgehoben, sondern als verantwortungsbewusster und sicherer Partner – für die zuverlässige Versorgung mit Energie und Trinkwasser.

## II. Lage

### Ertragslage

#### Geschäftsverlauf der

#### Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Stadwerke Würzburg AG (STW)	11.972	18.508
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-13.541	-15.811
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	752	806
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	732	757
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	1.601	2.130
Würzburger Bäder-GmbH (WBG)	-2.080	-2.100

#### Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

#### Stadwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

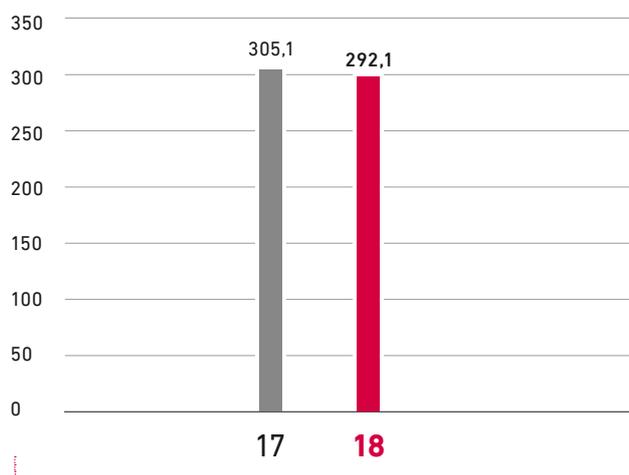
Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

#### Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz ging auf 292,1 Mio. kWh zurück. Die Umsatzerlöse hingegen blieben nahezu konstant. Dies resultiert aus einem um 0,24 ct/kWh höheren Durchschnittserlös im Jahr 2018.

	2018 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2017 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2018 Absatz in Mio. kWh	2017 Absatz in Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	17,0	17,0	292,1	305,1

#### Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)



#### Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 11,1 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Der Mengenrückgang ist auch ein Hauptgrund für die gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR zurückgegangenen Erlöse.

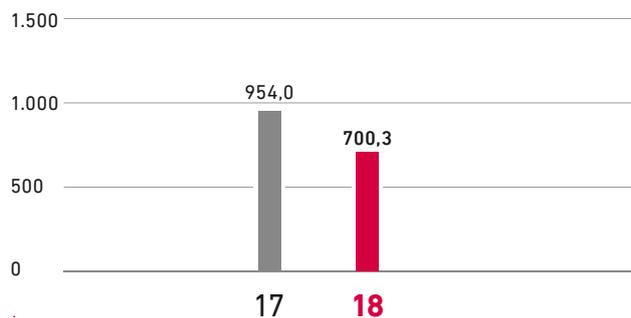
Bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Absatzrückgang um 22,7 Mio. kWh zu verzeichnen. Zusätzlich gingen die Durchschnittserlöse gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,42 ct/kWh zurück.

Ein Mengenrückgang im überregionalen Geschäft i.H.v. 219,9 Mio. kWh – verursacht durch die RLM-Kunden – bewirkt einen Erlösrückgang i.H.v. rd. 39,5 Mio. EUR.

Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 49,4 Mio. EUR (i. Vj. 35,2 Mio. EUR).

	2018 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2018 Absatz in Mio. kWh	2017 Absatz in Mio. kWh
<b>eigenes Netz</b>				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	60,1	62,8	257,9	269,0
RLM-Kunden	25,0	29,1	171,5	194,2
<b>SUMME EIGENES NETZ</b>	<b>85,1</b>	<b>91,9</b>	<b>429,4</b>	<b>463,2</b>
<b>fremde Netze</b>				
SLP-Kunden	4,9	5,7	26,7	29,7
RLM-Kunden	37,1	75,8	244,2	461,1
<b>SUMME FREMDE NETZE</b>	<b>42,0</b>	<b>81,5</b>	<b>270,9</b>	<b>490,8</b>

Stromabsatz (in Mio. kWh)



**Entwicklung der Erdgasversorgung**

Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kunden ein Mengenrückgang i.H.v. 55,4 Mio. kWh sowie ein Rückgang der Erlöse um 3,7 Mio. EUR.

Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment verringerte sich um rd. 6,1 Mio. kWh.

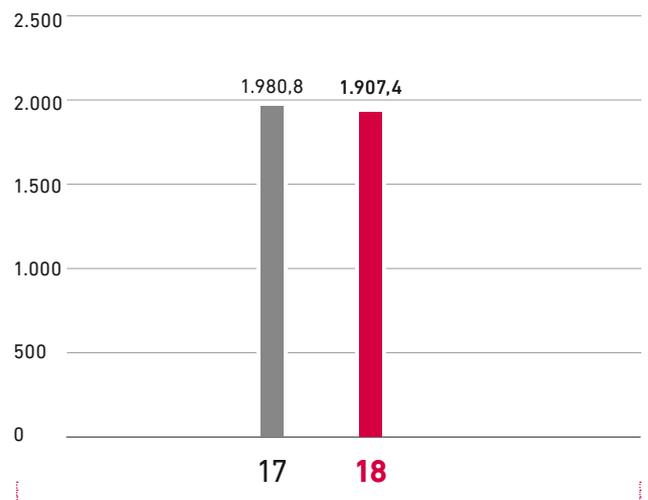
Das überregionale Netz hat einen Mengenanstieg i.H.v. 5,2 Mio. kWh zu verzeichnen.

Die Abnahme der Absatzmenge beim Kraftwerksgas ist mit der gesunkenen Fernwärmeerzeugung im HKW zu begründen.

Am Termin- und Spotmarkt wurden 301,8 Mio. kWh (i. Vj. 283,4 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Mindermengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 7,4 Mio. EUR (i. Vj. 5,9 Mio. EUR).

	2018 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2018 Absatz in Mio. kWh	2017 Absatz in Mio. kWh
<b>eigenes Netz</b>				
Erdgas- verkauf				
SLP-Kunden	29,3	33,0	636,0	691,4
RLM-Kunden	2,6	3,0	84,8	90,9
	31,9	36,0	720,8	782,3
Kraftwerks- gas	22,3	20,4	1.112,7	1.129,8
<b>SUMME EIGENES NETZ</b>	<b>54,2</b>	<b>56,4</b>	<b>1.833,5</b>	<b>1.912,1</b>
<b>fremde Netze</b>				
SLP-Kunden	1,5	1,6	44,3	45,7
RLM-Kunden	0,8	0,7	29,6	23,0
<b>SUMME FREMDE NETZE</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>73,9</b>	<b>68,7</b>

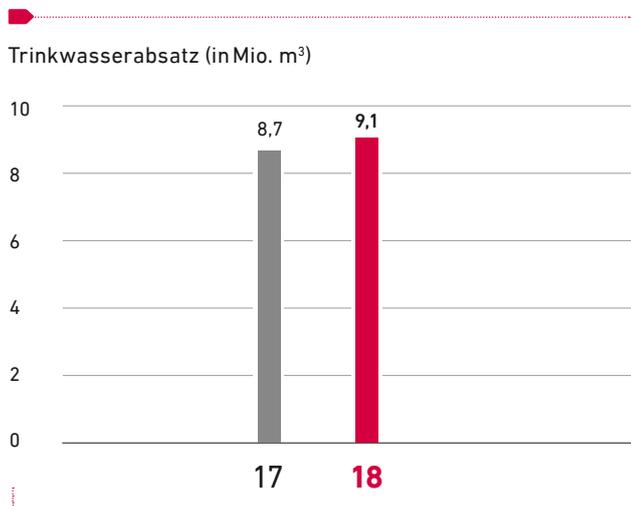
Erdgasabsatz (in Mio. kWh)



### Entwicklung der Wasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Anstieg i.H.v. 343 Tm<sup>3</sup> deutlich über dem Vorjahr. Dementsprechend fielen auch die Umsatzerlöse um 0,8 Mio. EUR höher aus.

	2018 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2018 Absatz in Tm <sup>3</sup>	2017 Absatz in Tm <sup>3</sup>
Wasser- verkauf	22,2	21,4	9.094	8.751



### Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 25,4 Mio. EUR. Der Strombezug (Rückgang um rd. 11,8 Mio. EUR) sank im Wesentlichen aufgrund der deutlich niedrigeren Verkaufsmengen an Endkunden insbesondere an RLM-Kunden in fremde Netze sowie im eigenen Netz. Hierbei sind besonders die Bezugsaufwendungen aus Terminmarktgeschäften (Fahrplan) mit rd. 13,7 Mio. EUR sowie die Belastung aus EEG mit rd. 17,6 Mio. EUR zurückgegangen. Gegenläufig stiegen die Bezugsaufwendungen gegenüber dem Kraftwerk um rd. 6,8 Mio. EUR und die Spotmarktbezugsaufwendungen um rd. 11,9 Mio. EUR an. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas erhöhten sich um rd. 1,6 Mio. EUR. Davon entfallen auf den Kraftwerksgasbezug rd. 0,7 Mio. EUR. Der Rückgang der Aufwendungen für Netznutzung i.H.v. 16,6 Mio. EUR teilt sich auf Strom i.H.v. 15,9 Mio. EUR, auf Gas i.H.v. 0,9 Mio. EUR sowie gegenläufig auf Fernwärme mit einem Anstieg i.H.v. 0,2 Mio. EUR auf. Bei Strom erklärt sich die Abweichung u. a. aus dem geringeren Stromabsatz an RLM-Kunden in fremde Netze. Bei Gas sind u. a. die Verkaufsmengen an SLP-Kunden im regionalen Netz zurückgegangen. Der Wärmebezug stieg um rd. 0,6 Mio. EUR und der Wasserbezug um rd. 0,3 Mio. EUR an. Des Weiteren erhöhte sich der Aufwand für

die Netzbetriebsführung des Fernwärmenetzes um 1,0 Mio. EUR und ging beim Trinkwassernetz um 0,1 Mio. EUR zurück. Die übrigen Positionen nahmen um rd. 0,4 Mio. EUR ab.

### Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 178 (i. Vj. 180) Mitarbeitern leicht gesunken. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert u. a. aus einer Tarifierpassung. Weiterhin wurden die Rückstellungen für das Altersteilzeitprogramm TV-Flex (74 TEUR), für Altersteilzeit Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV (116 TEUR) sowie für die Strompreis- und Energiepreiserhöhung um rd. 105 TEUR erhöht. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 7 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von rd. 327 TEUR.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 24.03.2017 wurden neue Festlegungen ab 01.07.2017 bis 30.06.2022 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen wieder 25 % für den Aufsichtsrat sowie 0 % für den Vorstand, da dieser aktuell aus zwei Personen besteht. Darüber hinaus bestimmte der Vorstand die Zielgrößen für die 2. Führungsebene mit 50% und für die 3. Führungsebene mit 0%.

Begründung für die Festlegung einer Quote von 0%: Gerade in den technischen Bereichen bewerben sich erfahrungsgemäß vor allem männliche Kandidaten. Um nicht zukünftig in Personalauswahlprozessen die qualifiziertesten Bewerber aufgrund ihres Geschlechts ablehnen zu müssen, wurden die aktuellen Geschlechterverteilungen als Zielgrößen festgelegt. Die Entscheidung für oder gegen eine/n Bewerber/in erfolgt jedoch – wie bisher gehandhabt – unabhängig des Geschlechts ausschließlich aufgrund ihrer/seiner Qualifikation.

### Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Rückganges der Erlöse und Erträge um 35,5 Mio. EUR und der um 21,7 Mio. EUR niedrigeren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 13,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (18,0 Mio. EUR; i. Vj. 31,8 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis veränderte sich um 4,7 Mio. EUR auf -2,0 Mio. EUR (i. Vj. -6,7 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrages (i. Vj. Jahresfehlbetrag) der MFN in Höhe von -0,7 Mio. EUR (i. Vj. -5,2 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnver-

wendung von 12,0 Mio. EUR (i. Vj. 18,5 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (i. Vj. 3,1 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages rd. 8,5 Mio. EUR (i. Vj. 11,5 Mio. EUR) abgeführt und 1,0 Mio. EUR (i. Vj. 3,9 Mio. EUR) zur Verbesserung der Eigenkapitalquote sowie zur Erhöhung der Kreditfähigkeit der Gesellschaft in die Gewinnrücklagen eingestellt.

**Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)**

Die Mitarbeiter im Fahrdienst der WSB werden vorrangig für den Straßenbahnbetrieb eingesetzt. Aufgrund von Personalengpässen bei der NVG übernimmt das WSB Fahrpersonal anteilig auch wieder Omnibusverkehrsleistungen. Alle Buskilometer der WSB sind vollständig auf die NVG übertragen. Inhalt und Umfang des Auftrags sind in einem Anmietvertrag zwischen WSB und NVG konkretisiert, welcher am 24.10.2014 unterzeichnet wurde.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahrereinnahmenaufteilung für das Jahr 2017 bei den Fahrereinnahmen und bei den Fahrgästen aktualisiert.

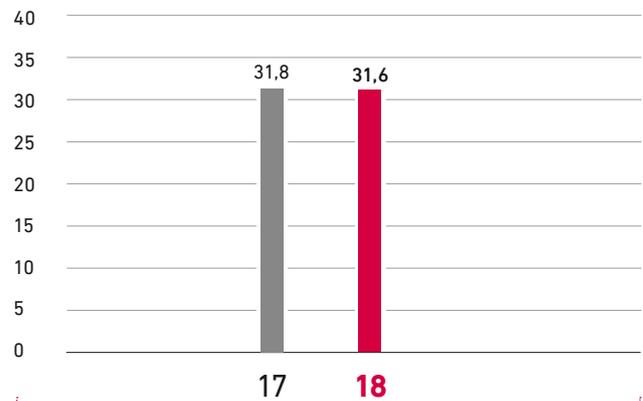
Die Fahrgastzahlen\* und die Fahrereinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2018	2017	Δ	%
<b>Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)</b>				
Straßenbahn	20,59	20,37	+0,22	+1,1
Kraftomnibus	11,04	11,42	-0,38	-3,4
<b>SUMME</b>	<b>31,63</b>	<b>31,79</b>	<b>-0,16</b>	<b>-0,5</b>
<b>in TEUR</b>				
<b>Fahrereinnahmen</b>				
Straßenbahn	13.042	12.732	+310	+2,4
Kraftomnibus	6.931	6.754	+177	+2,6
<b>SUMME</b>	<b>19.973</b>	<b>19.486</b>	<b>+487</b>	<b>+2,4</b>

\* Als Grundlage der Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) dient der Fahrkartenerwerb (statistische Annahme der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit aufgrund der VDV-Richtlinie)

Die Fahrgastzahlen und Fahrereinnahmen für 2018 sind vorläufig und werden in 2019 im Rahmen der endgültigen Fahrereinnahmenaufteilung für das Jahr 2018 nochmals angepasst.

Beförderte Personen (in Mio.)



Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt bei 4,69 Mio. km (i. Vj. 4,54 Mio. km).

Im Berichtsjahr stieg die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 544 km auf 2.498 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 136.856 km auf 3.065.303 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 4 auf 251 Mitarbeiter. Des Weiteren werden bei der WSB 5 (i. Vj. 4) junge Menschen als Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) unterschrieben 5 Mitarbeiter im Jahr 2017 eine entsprechende Vereinbarung. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen 83 TEUR zuzüglich Zinsanteil 6 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 251 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 3,21% (i. Vj. 3,68%).

Die Betriebserträge liegen 1.911 TEUR über dem Vorjahr. Der Anstieg bei den Erlösen aus Personenbeförderung resultiert aus der Tarifierhöhung zum 01.08.2017 mit durchschnittlich 1,79% und aus der letzten Tarifanpassung zum 01.08.2018 mit durchschnittlich 2,9%. Die Ausgleichsleistungen für Schwerbehinderte und im Ausbildungsverkehr § 45a PBefG sind im Vergleich zum Vorjahr um 904 TEUR gestiegen.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erklärt sich aus wesentlich geringeren periodenfremden Erträgen und niedrigeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Die Position enthält die ÖPNV Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 1.337 TEUR (i. Vj. 997 TEUR).

Der betriebliche Aufwand unterschreitet das Vorjahr um 348 TEUR. Der Rückgang bei den Material- und Fremdleistungsaufwendungen erklärt sich im Wesentlichen aus Überlastung der Bauwirtschaft, aufgrund mangelnder Kapazitäten bei planenden Ingenieurbüros und ausführenden Baufirmen. Dazu kamen unvorhergesehene neue technische Auflagen, die die Beschaffung eines Gleisdreieckes verzögerten. Ferner gab es Lieferschwierigkeiten bei Fahrscheindruckern.

Die Entwicklung beim Personalaufwand resultiert aus Personalzugängen, aus der Tarifierhöhung ab März mit 3,19% und aus Rückstellungen für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bildung einer Rückstellung auf Grund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung aus dem Semesterticket.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 41 TEUR auf -401 TEUR (i. Vj. -360 TEUR). Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Jahr 2017 in Höhe von 60 TEUR.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -13.541 TEUR (i. Vj. -15.811 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

#### **Mainfranken Netze GmbH (MFN)**

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2018 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 53.241 TEUR (i. Vj. 58.601 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 22.490 TEUR (i. Vj. 23.604 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 873,2 Mio. kWh (i. Vj. 877,3 Mio. kWh). Die Mengen im Bereich Gas betragen 2.424,3 Mio. kWh (i. Vj. 2.522,8 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwasser-netzes erhielt die Gesellschaft 2018 8.232 TEUR (i. Vj. 7.350 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, LSA- und Telekommunikations-/Steuernetze wurden seitens der STW 3.000 TEUR vergütet (i. Vj. 2.950 TEUR).

Die Betrachtung der Rückstellung für regulatorische Risiken erfolgt erstmalig anhand der Saldierung der Zu- oder Abschläge aus der Auflösung des Regulierungskontos. Die dort vorhandenen Zuschläge werden saldiert mit den Rückstellungsbedarfen aus der Blindstromvergütung und der Nichtver-

rechnung von Netzreservekapazität im Jahr 2018. Die einzelnen saldierten und kumulierten Jahresscheiben ergaben einen Rückstellungsbedarf zum 31.12.2018 in Höhe von 2.870 TEUR. So wurden von der Rückstellung für regulatorische Risiken in 2018 3.493 TEUR aufgelöst.

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer verringerten sich um 6 auf 250 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 739 TEUR. Der Anstieg resultiert aus höheren Löhnen und Gehältern einschl. Sozialversicherung (386 TEUR) sowie einer Erhöhung der personalbezogenen Rückstellungen. Des Weiteren wurden 30 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für Altersteilzeit erhöhte sich um 303 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 16 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 559 TEUR.

Durch eine Störung in der Gasdruckregelstation am 04.12.2018 ging das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke vom Netz. Der Ausfall hatte für die MFN zur Folge, dass sich die Bezugslast vom vorgelagerten Netz (Bayernwerk Netz GmbH) deutlich erhöht hat. In Folge sank die physikalische Benutzungsdauer für den Bezug des vorgelagerten Netzes auf unter 2.500 Bh ab. Dies führte zu einem ausserplanmäßigen Anstieg der Entgelte im Jahr 2018. Da jedoch das Vorjahr die Nachverrechnung der vermiedenen Entgelte durch das BGH-Urteil vom 14.11.2017 enthielt, verringerten sich die Aufwendungen der vorgelagerten und vermiedenen Entgelte um 6.491 TEUR auf 26.690 TEUR (i. Vj. 33.181 TEUR).

Den Erträgen in Höhe von 144.818 TEUR stehen Aufwendungen von 145.384 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -566 TEUR (i. Vj. -5.010 TEUR). Das Ergebnis 2018 ist wesentlich geprägt durch die teilweise Auflösung der Rückstellung für regulatorische Risiken sowie dem Rückgang bei den Fremdleistungen. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg des Personalaufwandes aus.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 70 TEUR und den sonstigen Steuern (46 TEUR) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 682 TEUR (i. Vj. 5.180 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages von der STW ausgeglichen.

#### **Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW)**

Die Gesellschaft verkaufte im Geschäftsjahr 367,6 Mio. kWh (i. Vj. 365,2 Mio. kWh) Strom. Die aus dem Stromverkauf erzielten Erlöse betragen einschließlich der vermiedenen Netznutzung im vorgelagerten Netz, der Blindarbeit, der Sekundär- und Primärregelleistung, der KWK-Förderung sowie periodenfremder Umsatzerlöse 24,0 Mio. EUR (i. Vj. 24,2 Mio. EUR).

Die Fernwärmeabgabe an die STW sank im Berichtsjahr um 11,0 Mio. kWh auf 274,5 Mio. kWh (i. Vj. 285,5 Mio. kWh). Die Erlöse lagen aufgrund des höheren Verrechnungspreises mit 12,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (11,7 Mio. EUR).

Die Gesellschaft bezog im Geschäftsjahr 1.112,7 Mio. kWh (i. Vj. 1.129,8 Mio. kWh) Erdgas. Für das Geschäftsjahr bestand mit der STW für jede Anlage ein fester Erdgasbezugsvertrag. Die Bezugskosten einschließlich Netznutzung belaufen sich auf 28,4 Mio. EUR (i. Vj. 26,6 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis liegt um 2.390 TEUR unter dem Vorjahr und beträgt 583 TEUR (i. Vj. 2.973 TEUR). Die Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Auflösung von Rückstellungen.

Das Finanzergebnis unterschreitet vor allem aufgrund höherer übriger Zinserträge das Vorjahr um 265 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 336 TEUR (i. Vj. -267 TEUR) weist die Gesellschaft für das Jahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 467 TEUR (i. Vj. 1.989 TEUR) aus.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 467 TEUR sowie den Gewinnvortrag in Höhe von 374 TEUR an die Gesellschafter auszuschütten.

#### **Würzburger Hafen GmbH (WHG)**

Der Rückgang der Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2018 mit 6,6% auf 1.051.365 t (i. Vj. 1.125.971 t) im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt branchenüblich aus. Der Schiffumschlag betrug 191.776 t (i. Vj. 269.315 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 77.539 t bzw. 28,8%. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 859.589 t (i. Vj. 856.656 t) transportiert. Die Beförderungsmenge stieg somit um 2.933 t bzw. 0,3%. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 897 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 1.070) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlande zu verzeichnen. Ein Grund für den Rückgang beim Schiffumschlag und bei den Anlegungen der Fahrgastkabinenschiffen war der trockene Sommer 2018 und der damit verbundene niedrige Wasserspiegel. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt sowie Vermietung und Verpachtung sind insgesamt mit 3.437 TEUR (i. Vj. 3.231 TEUR) leicht gestiegen. Zu einer Steigerung der Gesamterlöse haben u. a. die erzielten Erlöse aus der Personenschiffahrt beigetragen, die trotz sinkender Anlegungen gesteigert werden konnten. Der Grund für diese Entwicklung liegt insbesondere in der Wie-

derinbetriebnahme des im Vorjahr baubedingt geschlossenen Liegeplatzes „L2“ (Mainlande). Infolge dessen konnten im Berichtsjahr wieder vermehrt Erlöse aus Strom- und Wasserverkauf (Energieterminals) generiert werden. Der Grundbesitz der WHG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt weiterhin 858.978 m<sup>2</sup>.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten reduzierte sich auf 8 Mitarbeiter (i. Vj. 9 Mitarbeiter). Der Personalaufwand ging gegenüber dem Vorjahr um 8 TEUR zurück.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr in Höhe von 3.437 TEUR liegen über dem Vorjahresniveau (i. Vj. 3.231 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge werden mit 98 TEUR (i. Vj. 850 TEUR) weitestgehend bestimmt durch übrige Erträge (43 TEUR, i. Vj. 41 TEUR) sowie periodenfremde Erträge (41 TEUR, i. Vj. 50 TEUR). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr liegt insbesondere in niedrigeren Erträgen aus dem Verkauf von Grundstücksflächen begründet. Der Materialaufwand beläuft sich auf 822 TEUR und unterliegt somit einem Rückgang i.H.v. 665 TEUR, der vor allem auf geringere Fremdleistungen bzw. Instandhaltungsaufwendungen (Rückstellungsbildung für Sanierungsmaßnahmen kontaminierte Bodenflächen im Jahr 2017 enthalten) zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der geringeren Personalaufwendungen (622 TEUR), der nahezu konstanten Abschreibungen (313 TEUR) sowie der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (598 TEUR) steigt das Betriebsergebnis (EBIT) um 191 TEUR auf 1.160 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 752 TEUR (i. Vj. 806 TEUR). Dieser wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt.

#### **Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)**

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 44.341 auf 2.605.493 gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 1,73%. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 54 auf 1.018 erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2018 mit 8.795 TEUR (i. Vj. 8.354 TEUR) um 441 TEUR über dem Vorjahr.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte haben sich um 339 TEUR auf 1.331 TEUR erhöht, die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen sind um 206 TEUR auf 3.994 TEUR gestiegen (i. Vj. 3.788 TEUR).

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um 5 auf 68 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 428 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus

der Personalverstärkung und aus der Tarifierhöhung ab März mit 3,19%. Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) hat ein Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden für Altersteilzeitverpflichtungen 41 TEUR der Rückstellung zugeführt.

Die Betriebserträge liegen 1.176 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung erklärt sich insbesondere aus höheren Park-einnahmen. Die Parktarife wurden zum 1. Oktober 2018 ange-passt. Dazu kommen höhere Erlöse aus Betriebsführungen, Aufschaltungen sowie im Nebengeschäft. Die Entwicklung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der betriebliche Aufwand mit sonstigen Steuern überschreitet das Vorjahr um 1.218 TEUR. Der Anstieg ist aus höheren Auf-wendungen für Mieten/Pachten, gestiegenen Material- und Fremdleistungsaufwendungen im Nebengeschäft und höheren Personalaufwendungen begründet. Des Weiteren erhöhten sich insbesondere die sonstigen Dienst- und Fremdleistungen, die Konzernverrechnungen sowie die Kosten des Zahlungsver-kehrs und die Abschreibungen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 732 TEUR (i. Vj. 757 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2018 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 244 TEUR (i. Vj. 252 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Gewinn-abführungsvertrag werden 488 TEUR (i. Vj. 505 TEUR) an die WVV abgeführt.

#### Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zelligen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2018 11,067 Mio. m<sup>3</sup> (i. Vj. 10,678 Mio. m<sup>3</sup>) Trink-wasser. Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des seit 01.01.2017 bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweck-verband FWM 0,368 Mio. m<sup>3</sup> (i. Vj. 0,393 Mio. m<sup>3</sup>) Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich mit insgesamt 11.203 TEUR (i. Vj. 10.839 TEUR) über dem Vorjahres-niveau.

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 9,348 Mio. m<sup>3</sup> (i. Vj. 8,821 Mio. m<sup>3</sup>) aus eigenen Quellen und Brunnen (81,7% der Gesamtmenge) gefördert. 1,744 Mio. m<sup>3</sup> (i. Vj. 1,908 Mio. m<sup>3</sup>) wurden von der WW-E und 0,351 Mio. m<sup>3</sup> (i. Vj. 0,348 Mio. m<sup>3</sup>) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betragen 1.618 TEUR (i. Vj. 1.635 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 1 auf 43 Mitarbeiter. Im Zuge der Altersteilzeit (ATZ) unter-

schrieb ein Mitarbeiter im Jahr 2017 eine entsprechende Ver-einbarung. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex) 22 TEUR zuzüglich Zinsanteil 1 TEUR der Rückstel-lung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 52 TEUR.

Den gegenüber dem Vorjahr um 390 TEUR gestiegenen Betriebsleistungen stehen um 1.214 TEUR höhere Betriebsauf-wendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 2.736 TEUR um 824 TEUR unter dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von 336 TEUR und der Ertragsteu-ern verbleibt für 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.601 TEUR (i. Vj. 2.130 TEUR). Der Jahresüberschuss wird auf-grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt.

#### Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 62.904 t und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 66.556 t). Ein geringer Mengen-rückgang ist bei den Anlieferungen der Bio- und Gartenabfälle am Kompostwerk Würzburg zu verzeichnen. Gegenläufig erhö-hen sich die Anlieferungen der Gartenabfälle im Kompostwerk Oberpleichfeld.

Die Umsatzerlöse verringern sich entsprechend den geringe-ren Anlieferungen (siehe Übersicht) und betragen im Berichts-zeitraum 5.181 TEUR (i. Vj. 5.421 TEUR). Vor allem die Anliefe-rungen von Bio- und Gartenabfälle der Stadt Würzburg sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich im Berichts-zeitraum um 64 TEUR auf insgesamt 154 TEUR (i. Vj. 90 TEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu begründen.

Der Materialaufwand reduziert sich um 205 TEUR auf 2.103 TEUR (i. Vj. 2.308 TEUR) aufgrund niedrigerer Fremdlei-stungen, sowie geringeren Konzernaufwendungen für Fremd-leistungen der STW (Instandhaltungsarbeiten am Betriebsge-bäude).

ANLIEFERUNGEN in t	2018	2017
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	57.050	61.519
Bioabfälle	38.894	39.778
Gartenabfälle	18.156	21.741
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	5.854	5.037
Gartenabfälle	5.854	5.037
<b>GESAMTANLIEFERUNG</b>	<b>62.904</b>	<b>66.556</b>

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 920 TEUR (i. Vj. 868 TEUR), der Abschreibungen 703 TEUR (i. Vj. 595 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 574 TEUR (i. Vj. 448 TEUR), sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 996 TEUR (i. Vj. 1.266 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2018 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 638 TEUR (i. Vj. 899 TEUR) ab.

**Würzburger Recycling GmbH (WRG)**

UMSATZERLÖSE in TEURO	2018	2017
Gewerbemüll	2.125	2.043
Pappe / Papier	508	724
Altholz	789	867
sonstige Fraktionen	2.652	2.586
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>6.074</b>	<b>6.220</b>

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 2%, dies entspricht 146 TEUR, auf insgesamt 6.074 TEUR (i. Vj. 6.220 TEUR) gesunken. Aufgrund von geringeren Verarbeitungsmengen sowie fallenden Verwertungspreisen auf dem Altpapiermarkt ist ein deutlicher Umsatzrückgang im Bereich Pappe / Papier zu verzeichnen (-216 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 44 TEUR auf insgesamt 100 TEUR (i. Vj. 144 TEUR) gesunken, insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge aus Schadensabrechnungen (-26 TEUR) sowie geringeren Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (-6 TEUR).

Der Materialaufwand liegt mit 3.594 TEUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 3.573 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.528 TEUR (i. Vj. 1.489 TEUR), der Abschreibungen 297 TEUR (i. Vj. 306 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 528 TEUR (i. Vj. 522 TEUR), sowie nach Abzug des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 284 TEUR (i. Vj. 523 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 184 TEUR (i. Vj. 364 TEUR) ab.

**Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH (WW-E)**

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld sank im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 162 Tm<sup>3</sup> auf 1.965 Tm<sup>3</sup> (i. Vj. 2.127 Tm<sup>3</sup>). Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.537 TEUR (i. Vj. 1.553 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 15 TEUR gesunkenen Betriebserträgen stehen 101 TEUR höhere Aufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Materialaufwendungen beruhen auf höheren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Fremdleistungen. Im Geschäftsjahr wurden von FWM und TWV 583 Tm<sup>3</sup> (i. Vj. 569 Tm<sup>3</sup>) Wasser bezogen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist begründet durch die Erhöhung des Geschäftsbesorgungsentgelts WVV. Das Betriebsergebnis in Höhe von 209 TEUR liegt um 116 TEUR unter dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 94 TEUR (i. Vj. 173 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

**WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)**

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2018 um 78 TEUR auf 1.135 TEUR (i. Vj. 1.057 TEUR) gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere bedingt durch die erfolgte Neuvermietung des im Vorjahr leerstehenden Objektes in der Ständerbühlstraße (Vermietung ab Mai 2018 an die Stadt Würzburg / Gartenbauamt). Ferner wirkt sich die im Geschäftsjahr 2017 unterjährig erfolgte Mieterhöhung für das Objekt Virion Serion I erstmals ganzjährig auf die Erlöse aus.

Der Anstieg der Umsatzerlöse (239 TEUR) ist insbesondere in der Weiterverrechnung angefallener Umbauleistungen für das Mietobjekt Ständerbühlstraße 16 an die Stadt Würzburg begründet.

Der sonstige betriebliche Ertrag in Höhe von 464 TEUR (i. Vj. 782 TEUR) ist vor allem auf die erzielten Buchgewinne aus zwei Grundstücksveräußerungen im Gewerbegebiet Skyline Hill zurückzuführen. Ferner sind im sonstigen betrieblichen Ertrag ebenso Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (16 TEUR) sowie Erträge aus Schadensabrechnungen (5 TEUR) enthalten.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 595 TEUR liegen 258 TEUR über dem Vorjahr. Der Anstieg der Aufwendungen liegt insbesondere in den Umbaukosten für das Objekt in der Ständerbühlstraße 16 begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 522 TEUR auf 174 TEUR (i.Vj. 696 TEUR) reduziert. Das Vorjahr beinhaltet die anteiligen Erschließungskosten bzw. Kosten aus dem Umlegungsverfahren für das im Geschäftsjahr 2017 veräußerte Grundstück (337 TEUR) sowie ferner eine Abschreibung für nicht aktivierungsfähige Planungskosten (die beabsichtigte Errichtung eines Parkhauses am Skyline Hill Center betreffend) in Höhe von 223 TEUR. Gegenläufig hat sich das enthaltene Dienstleistungsentgelt der WVV zum 01.01.2018 um 75 TEUR jährlich erhöht.

Das Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 740 TEUR liegt 246 TEUR über dem Vorjahr (494 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern (inkl. latente Steuern) beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 421 TEUR (i. Vj. 172 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 421 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

#### **Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)**

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg konnten auf einem hohen Niveau (492 TEUR; i. Vj. 457 TEUR) nochmals gesteigert werden. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Stadt Würzburg seit 2015 verstärkt Aufträge im Rahmen der Inhouse-Vergabe an die IMG-G vergeben hat. Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.572 TEUR, was einem Anstieg um 50 TEUR entspricht (i.Vj. 1.522 TEUR). Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen um 85 TEUR auf 328 TEUR (i. Vj. 243 TEUR). Die positive Entwicklung ist insbesondere auf eine erfolgreiche Kundenakquise des Vorjahres (Mainfranken Theater Würzburg) und der im Berichtsjahr entsprechend ganzjährigen Dienstleistungserbringung zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 170 TEUR und betragen im Berichtszeitraum 2.393 TEUR (i. Vj. 2.222 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 33 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau (i. Vj. 29 TEUR).

Der Materialaufwand erhöhte sich auftragsbedingt (u. a. Durchführung von Sonderreinigungen und entsprechender Einsatz von Subunternehmen) um 55 TEUR auf 698 TEUR (i.Vj. 643 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.375 TEUR (i. Vj. 1.308 TEUR), der Abschreibungen 13 TEUR (i. Vj. 11 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 182 TEUR (i. Vj. 100 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 158 TEUR (i. Vj. 187 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2018 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 108 TEUR (i. Vj. 130 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 108 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden

#### **NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)**

Zum 31.12.2018 betrug der Personalbestand 181 Mitarbeiter, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 186 (Vj. 184) Personen beschäftigt. Gegenüber 2017 bedeutet dies eine Erhöhung um zwei Personen im Durchschnitt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Anzahl der ausgeschiedenen Mitarbeiter die Anzahl der eingetretenen Mitarbeiter insgesamt übersteigt.

In 2018 sind die Umsatzerlöse deutlich um 916 TEUR von 11.454 TEUR auf 12.371 TEUR gestiegen. Weitere positive Ergebnisbeiträge ergaben sich aus der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (74 TEUR); insbesondere durch nicht operative Ergebnisbestandteile wie z. B. Schadensabrechnungen.

Dem stehen im Wesentlichen erhöhte Material- und Personalaufwendungen entgegen. So beträgt der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2.952 TEUR nach 2.527 TEUR im Vorjahr. Der Personalaufwand hat sich um 5,6% (Vj. 2,2%) auf 7.589 TEUR erhöht. Gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (156 TEUR) und ein gestiegenes Finanzergebnis (8 TEUR) führen so zu einem Jahresergebnis von 100 TEUR vor Steuern.

Für das Geschäftsjahr konnte die NVG ein positives Gesamtergebnis von 62 TEUR nach Steuern erwirtschaften. Damit beträgt die Umsatzrendite 0,50%. Die Abweichung zum Ergebnis aus 2017 beträgt damit 6 TEUR. Diese ergibt sich aus unterschiedlichen Entwicklungen in verschiedenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### **Würzburger Bäder GmbH (WBG)**

##### **Eigene Entwicklung**

<b>ANZAHL BESUCHER</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Hallenbad Nautiland	0	36.143
Hallenbad Sandermare	150.065	146.885
Hallenbad Lindleinsmühle	23.514	21.928
Dallenbergbad	186.780	121.392
<b>GESAMTSUMME SCHWIMMBÄDER</b>	<b>360.359</b>	<b>326.348</b>
Eisbahn	24.247	30.832
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>384.606</b>	<b>357.180</b>

Im Jahr 2018 besuchten insgesamt 34.011 Personen mehr die Schwimmbäder als im Vorjahr. Insbesondere im Dallenbergbad ist ein deutlicher Besucheranstieg aufgrund der guten Witter-

rung im Sommer 2018 festzustellen. Der Besucherrückgang im Nautiland erklärt sich durch die Schließung zum 05.03.2017 im Zusammenhang mit dem Neubau. Die sanierungsbedingte Schließung der Kunsteisbahn ab Frühjahr 2017 bis Herbst 2018 begründet die niedrigen Besucherzahlen bei der Eisbahn. Hier gehen die Besucherzahlen um 6.585 zurück.

Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlichen Beschäftigten blieb mit 37 Mitarbeitern unverändert (i. Vj. 37 Mitarbeiter). Des Weiteren werden bei der WBG 2 Personen als Fachangestellte für Bäderbetriebe ausgebildet. Der Personalaufwand reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 33 TEUR auf 1.482 TEUR (i. Vj. 1.515 TEUR).

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.596 TEUR (i. Vj. 1.643 TEUR). Diese setzten sich zusammen aus den Erlösen des Hallenbads Sandermare (803 TEUR), des Dallenbergbads (434 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (310 TEUR), der Eisbahn (46 TEUR), des Nautilands (2 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (1 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 89 TEUR (i. Vj. 24 TEUR). Der Anstieg ist insbesondere begründet durch höhere übrige Erträge sowie gestiegenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Durch die erstmalig ganzjährige Schließung des Nautilands im Jahr 2018, verringerte sich der Materialaufwand um 175 TEUR auf 1.520 TEUR (i. Vj. 1.695 TEUR). Niedrigere Fremdleistungen und Konzernaufwendungen der STW für Energielieferungen sind hauptsächlich verantwortlich für den Rückgang der Aufwendungen im Materialbereich. Unter Berücksichtigung der geringeren Personalaufwendungen 1.482 TEUR (i. Vj. 1.515 TEUR), der fast gleichbleibenden Abschreibungen 59 TEUR (i. Vj. 32 TEUR), der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 657 TEUR (i. Vj. 484 TEUR) sowie des Finanzergebnisses -8 TEUR (i. Vj. -1 TEUR) verringert sich der Jahres-

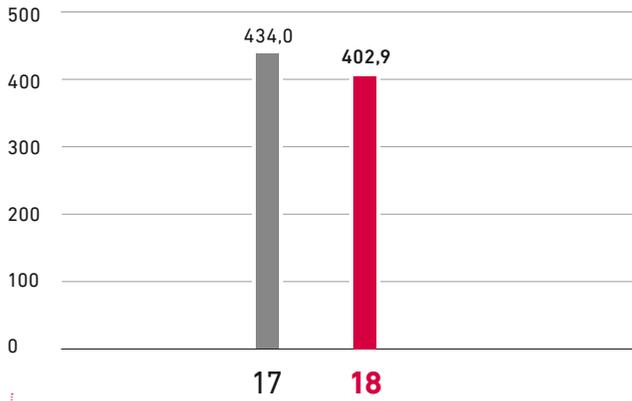
fehlbetrag vor Steuern auf -2.041 TEUR (i. Vj. -2.060 TEUR). Die Erhöhung des Dienstleistungsentgelts der WVV rückwirkend zum 01.01.2018 um 165 TEUR ist ausschlaggebend für die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -2.080 TEUR (i. Vj. -2.100 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

**Ergebnisentwicklung 2018**

**WVV-Konzern**

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



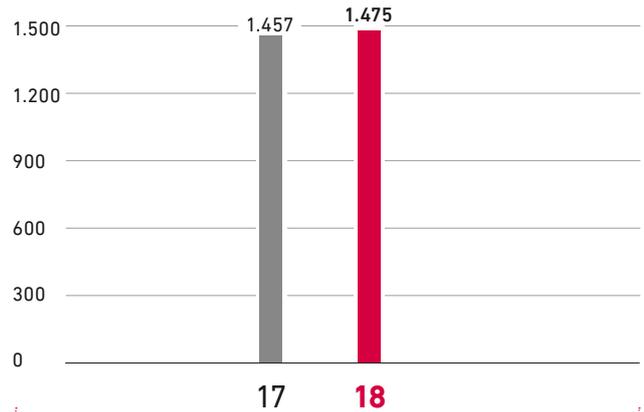
Die Erträge im Konzern liegen um 34,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr (424,9 Mio. EUR; i. Vj. 459,6 Mio. EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf die deutlich niedrigeren Erlöse aus dem Stromgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen unterschreiten aufgrund der gesunkenen Bezugsaufwendungen für Strom das Vorjahr um 21,5 Mio. EUR. Damit verschlechtert sich das Betriebsergebnis um 13,2 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR (i. Vj. 20,4 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis liegt um 0,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern sanken um 1,5 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 beträgt für den WVV-Konzern 1,0 Mio. EUR

(i. Vj. 13,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust (i. Vj. -gewinn) in Höhe von -5,2 Mio. EUR (i. Vj. 0,1 Mio. EUR).

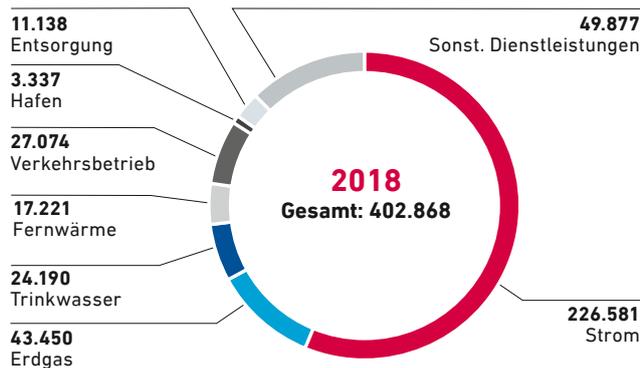
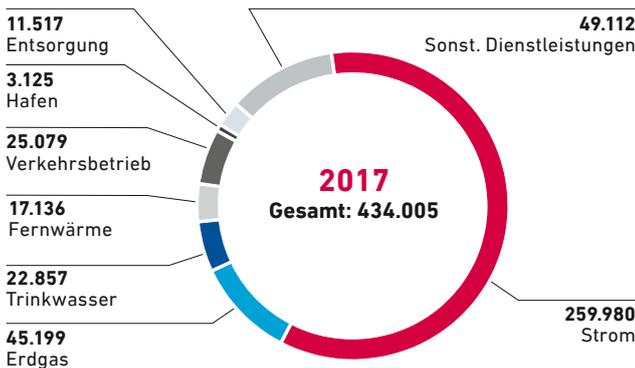
**Entwicklung im Personalbereich**

Die Zahl der Mitarbeiter innerhalb des WVV-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 18 auf 1.475 Mitarbeiter. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 3,21% (i. Vj. 3,68%). Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2018 im WVV-Konzern insgesamt 1,8 Mio. EUR. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,9 Mio. EUR an.

Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)



### Finanzlage

Aufgrund des negativen Konzernbilanzergebnisses sinkt die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 30,8% auf 30,0%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 137,3 Mio. EUR (i. Vj. 134,7 Mio. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 15,9 Mio. EUR (i. Vj. 39,0 Mio. EUR).

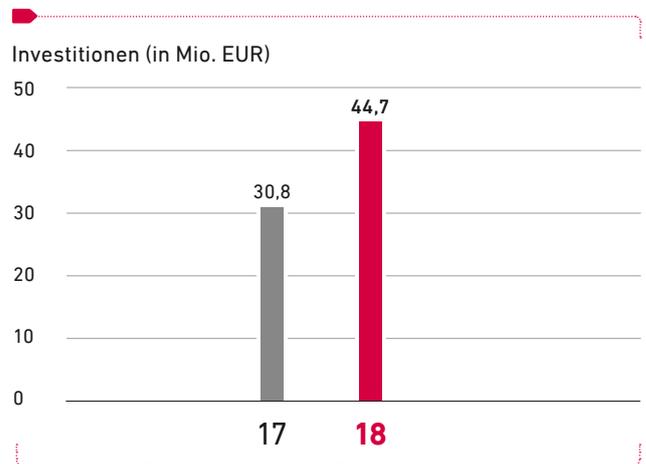
### Vermögenslage

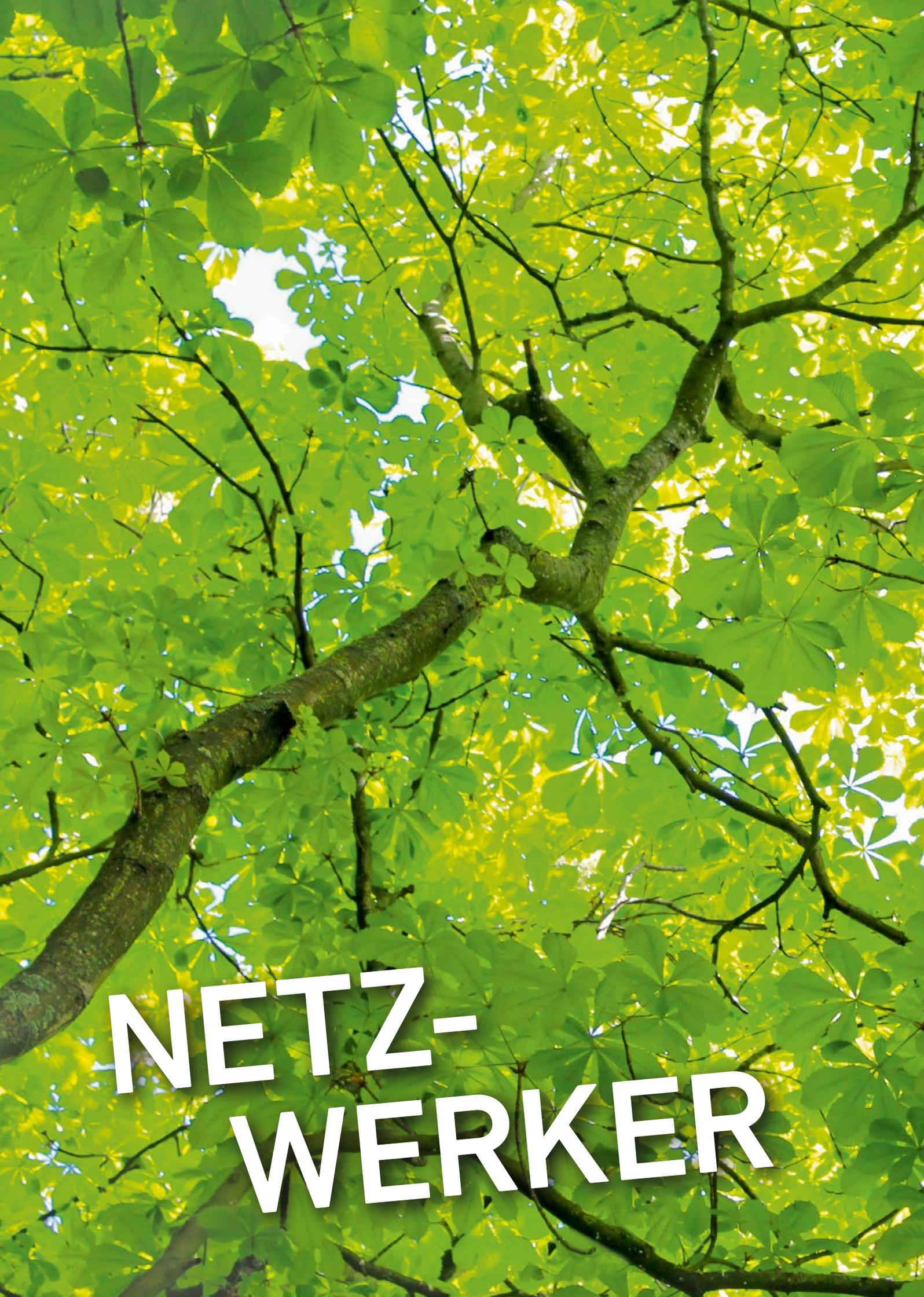
Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 398,3 Mio. EUR (i. Vj. 394,1 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,2 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und des Umlaufvermögens. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang der liquiden Mittel aus.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 291,5 Mio. EUR (i. Vj. 281,8 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 102,7 Mio. EUR (i. Vj. 109,0 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,1 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2018 44,7 Mio. EUR. Davon hat die STW im Geschäftsjahr 14,1 Mio. EUR investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Fernwärmeversorgung (3,3 Mio. EUR), im Bereich der Stromversorgung (rd. 3,4 Mio. EUR), im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 1,8 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (2,8 Mio. EUR) und für Straßenbeleuchtung, Fernmeldekabel und LWL Netze (1,4 Mio. EUR) ausgegeben. Die IMG gab insbesondere für die Bautätigkeiten im Gewerbegebiet Skyline Hill 4,3 Mio. EUR aus. Die WBG investierte vor allem in den Neubau des Nautilands sowie in die Sanierung der Kunsteisbahn 11,5 Mio. EUR. In der WVV betreffen Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. EUR im Wesentlichen die Zugänge von Hard- und Software. Die Investitionen in der WSB in Höhe von 2,8 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl, den Erwerb von Lizenzen zur Nutzung der Fahrdienst App, die Beschaffung von Fahrgastzählsensoren, den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Königsberger Straße und Bürgerbräu und die Aufstellung diverser Wartehallen. Die HKW investierte 2,1 Mio. EUR hauptsächlich für die Erneuerung der Gasmotoren BHKW Berner Straße (Anlagen im Bau), die Modernisierung HKW (Planungskosten) sowie die Umstellung der Pool-Steuerung auf die Auktionsmodalität. In der NVG betreffen Investitionen in Höhe von 4,6 Mio. EUR vor allem Investitionen in neue Fahrzeuge.

Das Anlagevermögen ist zu 84,2% (i. Vj. 88,5%) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.





**NETZ-  
WERKER**



Wir verbinden Menschen. Wir vernetzen  
die Region und sorgen mit unseren  
nachhaltigen Dienstleistungen für eine  
hohe Lebensqualität in Würzburg und  
Umgebung. Jetzt und in Zukunft.

## C. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

### Prognosebericht

#### WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2019 liegt über dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von 1,2 Mio. EUR vor. Für 2020 wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von rd. 1,0 Mio. EUR erwartet.

#### STW

Im 1. Quartal 2019 liegen die Abgabemengen für Strom und Gas über Plan, während sich die Fernwärme- und Wassermengen nahezu auf Planniveau befinden. Aufgrund einer höheren Gewinnabführung der MFN liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan; gegenläufig wirkt sich die Rohmarge Fernwärme aus.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2019 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 11,5 Mio. EUR ausgegangen.

#### WSB

In den Monaten Januar und Februar 2019 ist die Anzahl der Fahrgäste um 2,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Fahrereinnahmen haben sich um 4,7 % erhöht. Ursachen sind die allgemeine Tarifierhöhung um 2,9 % sowie eine Zunahme der Verkäufe in allen Tarifsegmenten des VVM-Altgebietes (Bartarif +6,1 %, Ausbildungstarif +1,4 % und Zeitkartentarif +3,1 %). Herauszuheben sind im Bartarif insbesondere die Entwicklung der Verkäufe der Kurzstrecke 1 und 4 mit +7,6 % sowie der Tageskarten mit +11,8 %. Im Zeitkartentarif sind starke Verkaufszuwächse der übertragbaren Monatskarte Erwachsene (+18,9 %) und des Spar-Abo persönlich (+12,2 %) zu verzeichnen.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach den ersten beiden Monaten 378 TEUR unter dem geplanten Verlust in Höhe von 2.932 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2019 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.565 TEUR aus.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

#### MFN

Das Ergebnis Januar – März 2019 liegt 1.126 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2019 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 1.215 TEUR aus, das sich nach heutigen Erkenntnissen um 471 TEUR verschlechtern wird. Gründe hierfür sind höhere Personalaufwendungen, denen höhere sonstige betriebliche Erträge gegenüber stehen.

#### HKW

In den Monaten Januar und Februar 2019 lag der Fernwärmeabsatz um 0,3 Mio. kWh über dem Planansatz. Die Stromerzeugung unterschreitet den Plan um 6,5 Mio. kWh.

Das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2019 liegt insbesondere aufgrund geringerer Erlöse aus der KWK-Förderung unter dem Planansatz.

Der Wirtschaftsplan weist für 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 115 TEUR aus. Das positive Jahresergebnis ergibt sich aus dem Betrieb des Sekundär- und Primärregelleistungspools.

#### WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2019 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 6,9 % über dem Vorjahr (181.135 t, i. Vj. 169.409 t).

Der Wirtschaftsplan für 2019 kalkuliert mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 335 TEUR. Die Gesellschaft erwartet somit einen im Vergleich zu 2018 niedrigeren Jahresüberschuss.

#### SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2019 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 225 TEUR bzw. 18,85 % höher; die Anzahl der Kurzparker ist dagegen um 0,5 % gesunken. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 140 TEUR über dem Planansatz.

Der Wirtschaftsplan 2019 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 1.015 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

## **TWV**

Die Trinkwasserabgabe nach den Monaten Januar und Februar 2019 liegt um 0,040 Mio. m<sup>3</sup> unter Plan. Aufgrund geringerer Materialaufwendungen und sonstiger betrieblicher Aufwendungen überschreitet das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2019 den Plan.

Im Wirtschaftsplan für 2019 wird ein niedrigeres Ergebnis als 2018 erwartet.

## **KWG**

Der im Wirtschaftsplan 2019 ausgewiesene Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 495 TEUR weist ein niedrigeres Ergebnis als im Jahr 2018 aus. Vor allem der steigende Materialaufwand sowie die höheren Abschreibungen (Aktivierung Investitionen) wirken sich ergebnisvermindernd aus.

Nach den ersten beiden Monaten in 2019 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 30 TEUR über dem Planansatz. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

## **WRG**

Der Wirtschaftsplan für 2019 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 340 TEUR aus. Die Gesellschaft erwartet einen im Vergleich zu 2018 höheren Jahresüberschuss. Der Anstieg ist vor allem aufgrund von Erlössteigerungen durch die Inbetriebnahme der Gewerbeabfallsortieranlage zu begründen. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

## **WW-E**

Der Absatz liegt nach dem Monat Januar 2019 auf Planniveau. Aufgrund geringerer Materialaufwendungen überschreitet das Ergebnis den Plan.

Der Wirtschaftsplan 2019 geht von einer nahezu konstanten Absatzmenge in Höhe von insgesamt 1.962 Tm<sup>3</sup> aus. Für 2019 wird ein positives Ergebnis erwartet.

## **IMG**

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2019 mit 34 TEUR über Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2019 ausgewiesene Jahresüberschuss liegt 89 TEUR über dem Ergebnis des Jahres 2018.

## **IMG-G**

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2019 19 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan 2019 geht von einem um 12 TEUR geringeren Jahresüberschuss als im Jahr 2018 aus.

## **NVG**

Für das Jahr 2019 ist grundsätzlich eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert. Die Inbetriebnahme der neuen Omnibuslinie 29 ab April 2018 konnte plangemäß umgesetzt werden. Dies führt zu einer dauerhaften Aufstockung der Anmietleistung.

Neben Maßnahmen zur Erfüllung der Emissionsnorm Euro VI im bestehenden Fuhrpark wurden mit der Planung von Beschaffungsmaßnahmen für Elektrobusse und Ladeinfrastruktur sowie der Zusage von Fördermitteln durch das BMVI wichtige Weichen zur Verbesserung der Luftreinhaltung und der Akzeptanz des Omnibuslinienverkehrs im Bereich der Würzburger Innenstadt gestellt.

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird es für die Gesellschaft eine strategische Hauptaufgabe bleiben, geeignetes Fahrpersonal im benötigten Umfang zu beschaffen und an das Unternehmen zu binden.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2019 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 100 TEUR vor.

## **WBG**

Nach den ersten beiden Monaten in 2019 liegt der Jahresfehlbetrag 83 TEUR unter dem geplanten Verlust. Insbesondere höhere Umsatzerlöse sind hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Der Wirtschaftsplan für 2019 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.550 TEUR. Dieser liegt über dem Niveau des Verlustes vom Berichtsjahr 2018. Grund hierfür ist der Neubau des Nautilands und die voraussichtliche Eröffnung Ende 2019. Aufgrund der Eröffnung fallen höhere Material- und Personalaufwendungen an, wohingegen auch mit höheren Umsatzerlösen kalkuliert wird. Die erstmalige anteilige Aktivierung des Neubaus sorgt zudem für erhöhte Abschreibungen im Jahr 2019.

Durch den Gewinnabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Situation mittelfristig unverändert bleibt.

### **WVV-Konzern**

Für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einem leicht höheren Jahresüberschuss als im Jahr 2018 gerechnet.

## **Investitionen**

Das Investitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2019 78,8 Mio. EUR betragen.

### **WVV**

Der Investitionsplan 2019 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 2,4 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

### **STW**

Für das Geschäftsjahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 17,2 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 20,0 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

### **WSB**

Für das Geschäftsjahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan 16,2 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 2,1 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahngelenktriebwägen und in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl. Für das Verwaltungsgebäude am Betriebshof Sanderau sind ebenfalls Mittel für die Erweiterung vorgesehen, zudem für die Errichtung von Wartehallen und für Haltestellenbeleuchtung. Weitere Ausgaben sind geplant für Umbau und Modernisierung der Haltestelle Sanderring inklusive Gleisdreieck, sowie für den barrierefreien Ausbau von Haltestellen. Darüber hinaus sind weitere Mittel für die Herstellung rampentauglicher Haltestellen und für sicherheitstechnische

Einrichtungen im Plan berücksichtigt. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

### **MFN**

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 1.109 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen für die Zentralwarte (180 TEUR), Investitionen für den Fuhrpark (424 TEUR) sowie Investitionen für Werkzeuge und Inventar (505 TEUR).

### **HKW**

Im Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 795 TEUR vorgesehen, u. a. für die Migration von Leittechnik für die GuD-Anlagen sowie für die Erneuerung der Brandmeldezentrale und das elektronische Schließsystem im HKW-Gebäude.

### **WHG**

Für das Geschäftsjahr 2019 sind gemäß Investitionsplanung Investitionen in Höhe von insgesamt 497 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u. a. für die Auswechslung von Gleisanlagen, die Erweiterung der Schwimmstege im Alten Hafen sowie für den Fuhrpark verwendet.

### **SVG**

Für das Geschäftsjahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan 1.121 TEUR für Investitionen vor. Enthalten sind Mittel für neue Parkbetriebssysteme in Höhe von 666 TEUR sowie 207 TEUR für die Erneuerung technischer Einrichtungen in diversen Parkhäusern bzw. Parkplätzen. Ferner sind für Büroeinrichtungen im neuen Betriebsgebäude 100 TEUR und für die Digitalisierung der Vertrags- und Dauerparkerverwaltung 60 TEUR vorgesehen. Für die Erweiterung der Leitstelle und der Video- und Sprechanlage sind jeweils 20 TEUR berücksichtigt. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

### **TWV**

Für das Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 910 TEUR vorgesehen, u. a. in den Wasserwerken Zell und Zellingen für eine Aufbereitungsanlage bzw. Brunnenerneuerung sowie für Messgeräte, Inventar und Grunderwerb.

## **KWG**

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2019 Investitionen in Höhe von 1.327 TEUR vor. Der größte Teil der Investitionen fällt im Bereich Grundstücke und Gebäude für die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle (900 TEUR) an. Der Investitionsplan enthält außerdem den Ersatz eines Radladers und einer Arbeitsbühne. Zudem ist eine Investition in die Software RONA/FACTO (Warenwirtschaftssystem) geplant. Zur Finanzierung der Investitionen soll im Juli 2019 ein Darlehen aufgenommen werden.

## **WRG**

Für das Jahr 2019 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 1.502 TEUR, davon sind 950 TEUR für die Anschaffung einer Gewerbeabfallsortieranlage geplant. Außerdem enthält der Investitionsplan die Anschaffung eines Absetzkippers, eines Staplers, einer Styroporpresse sowie neue Betriebssoftware. Zudem sind Investitionen im Zusammenhang mit der Kabelgranulation geplant. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

## **WW-E**

Für das Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 105 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf die Erneuerung von Brunnenpumpen sowie auf Planungskosten für eine Aufbereitungsanlage.

## **IMG**

Für das Jahr 2019 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 12.901 TEUR vorgesehen. Die geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen die Baumaßnahme im Gewerbegebiet Skyline Hill (Skyline Hill Center und Skyline Hill Parking (Parkfläche)).

## **IMG-G**

Für das Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 48 TEUR für Reinigungsmaschinen und Büroausstattung vorgesehen.

## **NVG**

Um weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, sind Investitionen in Höhe von 2,1 Mio. EUR in den Fuhrpark geplant.

## **WBG**

Für das Geschäftsjahr 2019 sind im Wirtschaftsplan Nettoinvestitionen in Höhe von insgesamt 16.435 TEUR vorgesehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Investitionen in Grundstücke und Gebäude im Bereich Nautiland (16.410 TEUR netto, Neubau Schul-, Sport-, Familienfreizeitbad). Nach aktuellem Kenntnisstand werden diese Investitionen im Jahr 2019 jedoch überschritten. Für das Nautiland fallen im Jahr 2019 voraussichtlich 17.918 TEUR Nettoinvestitionen an.

A young boy with short brown hair, wearing a purple t-shirt, light blue denim shorts, and grey sneakers, is sitting on a wooden treehouse structure. He is leaning his arms on a thick wooden beam and looking towards the camera with a slight smile. The treehouse is built with natural wood and has a white rocking chair with a pink cushion inside. The background is filled with lush green trees and a clear blue sky, suggesting a sunny day in a park or garden.

Wir gestalten bewusst und konsequent eine nachhaltige Welt für die Menschen der Region und natürlich auch für deren Kinder und Enkel.

# ZUKUNFTS- BAUER.

Dieser Anspruch leitet alle aktuellen Bauprojekte – wie z. B. das neue Nautiland, die neuen Straßenbahnlinien oder den Ausbau der Elektromobilität und der Netze.

## Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

### WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen werden.

Des Weiteren existiert für fünf Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung. Die Darlehensstände belaufen sich zum Jahresende auf 11,0 Mio. EUR.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Aus dem Kraftwerksbetrieb des HKW resultieren über die Vertragsgestaltung mit der Stadtwerke Würzburg AG Risiken, welche im aktuellen Jahresabschluss durch die Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zum wesentlichen Teil neutralisiert wurden. Ist diese Neutralisierung nicht mehr möglich oder verschlechtert sich die Kostensituation des HKW durch gesetzliche Änderungen, besteht das Risiko einer einmaligen deutlich geringeren Abführung des Ergebnisses der Stadtwerke an die Gesellschaft und damit das Risiko eines einmaligen Konzernverlustes in erheblicher Größenordnung.

Insgesamt stehen in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen vor allem im Bereich des ÖPNV an, deren Finanzierung trotz Zuschüssen den Konzern vor erhebliche Anstrengungen stellen wird.

Bei den Bauvorhaben Ersatzneubau Freizeitbad und Erweiterung/Sanierung Eisbahn entstehen durch die derzeitige Marktlage im Bausektor deutlich höhere Mehraufwendungen. Die potenziellen Liefer- und Ausführungsfirmen sind an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt. Die große Nachfrage führt bei den Materialbedarfen und Fremdleistungen zu Engpässen. Dies hat zur Folge, dass geplante Bauzeiten nicht eingehalten werden können und die Preise der Angebote signifikant von den kalkulierten Preisen abweichen, was wiederum zu zusätzlichem Fremdkapitalbedarf in Höhe von 10.000 TEUR führt. Der Kapitalgeber fordert dafür jedoch eine Bürgschaft der Stadt Würzburg in entsprechender Höhe, analog der bereits erteilten Bürgschaft für das bereits beschaffte Fremdkapital. Diese Bürgschaft ist aktuell nicht gesichert. Eine Darlehensaufnahme ohne die beschriebene Besicherung könnte zu höheren Zinsaufwendungen führen. Die höheren Kapitalkosten belasten die Ergebnisse langfristig.

Aus einer laufenden Betriebsprüfung können sich möglicherweise Risiken ergeben. Das aus Sicht der Geschäftsführung anzunehmende Gesamtrisiko wurde ermittelt und da es keiner bestimmten Aufwandsart zugerechnet werden kann, als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

### STW

Für das Darlehen der HKW zum Bau der GuD II von der Sparkasse Mainfranken gab die STW eine Bürgschaft. Zur Nachfinanzierung der GuD II tritt die STW ebenfalls als Bürge für ein weiteres Darlehen bei der Sparkasse Mainfranken ein.

Ein Teil der Trinkwasserleitungen hat bereits die erwartete Nutzungsdauer von 50 Jahren erreicht oder überschritten. Ähnliches trifft auch auf die Wassernetzanschlüsse zu. Aufgrund dessen besteht hier teilweise ein erhöhter Sanierungsbedarf.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

### WSB

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland/Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Der Erörterungstermin hat im Dezember 2017 stattgefunden. Derzeit läuft bei der Regierung von Unterfranken der Abwägungsprozess, bei dem sie die

vorgebrachten Einwände der Träger öffentlicher und privater Belange gegen das Vorhaben bewertet.

Es besteht das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Es wurden lokal sogenannte Gleisversetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Die WSB hat von der Straßenbahnfahrzeugbaureihe GT-D 6 Stück in ihrem Bestand. Der TÜV SÜD Rail kommt in einem Zwischenbericht zu dem Ergebnis, dass die Betriebserlaubnis aufgrund des hohen Fahrzeugalters (ca. 47 Jahre) auf längstens 31.12.2021 befristet ist.

Neben den sechs Straßenbahnen Typ GT-D befinden sich im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Durchschnittsalter 28 Jahre) sowie 20 Stück des Typs GT-N (Durchschnittsalter 22 Jahre). Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt, so dass ggf. die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können. Kurzfristig müsste dies dann über Schienenersatzverkehr abgedeckt werden.

Der Stadtrat der Stadt Würzburg sowie der Aufsichtsrat der WSB haben die Beschaffung von 18 neuen Straßenbahnen beschlossen. Der Beschaffungsprozess konnte in 2018 begonnen werden.

Der Jahresabschluss 2018 enthält eine Rückstellung für Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung beim Semesterticket. Die Rückstellung setzt sich aus einer möglichen Veränderung der Einnahmenaufteilung Semesterticket für die Jahre 2017 und 2018 sowie aus einem erhöhten Ausgleich der Fahrgelderstattung für Schwerbehinderte gem. § 231 SGB IX zusammen.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

#### **MFN**

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

#### **HKW**

Die HKW verrechnet ihre Kosten zur Strom- und Fernwärmeerzeugung auf vertraglicher Basis an die STW weiter. Dadurch liegt das absatzwirtschaftliche Risiko bei der STW.

Eine kostendeckende Stromproduktion scheint auch auf absehbare Zeit nicht möglich. Über die vertraglichen Beziehungen mit der STW AG werden diese negativen Ergebnisbeiträge ausgeglichen, so dass sich bei der Gesellschaft selbst kein Rückstellungsbedarf ergibt.

Es bestehen derzeit – auch wegen der bestehenden Vertragsbeziehungen mit der Stadtwerke Würzburg AG, welche eine nahezu vollständige Kostenerstattung vorsehen – keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

#### **WHG**

Im Zusammenhang mit einem mietvertraglich bedingten Rückbau von vorhandenen Gleisanlagen waren Bodenuntersuchungen auf Teilflächen im Neuen Hafen (nördliche Hafestraße/Paradiesstraße) zur Ermittlung möglicher Kontaminationen erforderlich. In diesem Zuge wurden im gesamten betroffenen Gleisbereich unterhalb des Gleisschotters Verunreinigungen festgestellt, die gegenüber der zuständigen Behörde (Stadt Würzburg) meldepflichtig sind. Obwohl aktuell zwar noch keine ergänzenden Untersuchungsergebnisse vorliegen und seitens der zuständigen Behörde auch bis jetzt noch keine Sanierungsmaßnahmen angeordnet worden sind, ist es unstrittig, dass Sanierungsmaßnahmen erforderlich sein werden (Sanierungsumfang und -methode sind noch zu konkretisieren).

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

#### **SVG**

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

#### **TWV**

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## **KWG**

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneuern, um diesem Risiko entgegen zu wirken. Ein Teil der Sanierung wurde bereits durchgeführt und wird auch im Laufe der nächsten Jahre fortgeführt.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

## **WRG**

Die 2017 in Kraft getretene GewAbfV verlangt die Zuführung gemischter Gewerbeabfälle an Sortieranlagen, welche ab dem 01.01.2019 mit vorgegebenen Komponenten ausgestattet sein müssen (Aggregate für Zerkleinerung, Siebung, Metallabscheidung, manuelle Sortierung sowie Austrag von Holz, Papier oder Kunststoffen). Kann die WRG zum genannten Datum die Anforderungen nicht erfüllen, so sind entsprechende Abfälle an andere Sortieranlagen weiter zu geben. Weiterhin werden Großanlieferer, welche bisher durch die WRG bedient werden, direkt an andere Sortieranlagen liefern.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden können.

## **WW-E**

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## **IMG**

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## **IMG-G**

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## **NVG**

Das wesentliche Risiko im Geschäftsmodell der NVG liegt in der Fortführung des Anmietvertrages mit der WSB, der mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet. Auf Grund der bestehenden Vertragsbeziehung mit der WSB wird das Risiko jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Die Vertragspartner sind im Zusammenwirken mit dem Aufgabenträger bestrebt, eine frühzeitige Neuvergabe/Verlängerung der zugrundeliegenden Vertragswerke zu erreichen.

Strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

## **WBG**

Bei den Bauvorhaben Ersatzneubau Freizeitbad und Erweiterung/Sanierung Eisbahn entstehen durch die derzeitige Marktlage im Bausektor deutlich höhere Mehraufwendungen. Die potenziellen Liefer- und Ausführungsfirmen sind an ihre Kapazitätsgrenzen angelangt. Die große Nachfrage führt bei den Materialbedarfen und Fremdleistungen zu Engpässen. Dies hat zur Folge, dass geplante Bauzeiten nicht eingehalten werden können und die Preise der Angebote signifikant von den kalkulierten Preisen abweichen, was wiederum zu zusätzlichem Fremdkapitalbedarf in Höhe von 10.000 TEUR führt. Der Kapitalgeber fordert dafür jedoch eine Bürgschaft der Stadt Würzburg in entsprechender Höhe, analog der bereits erteilten Bürgschaft für das bereits beschaffte Fremdkapital. Diese Bürgschaft ist aktuell nicht gesichert. Eine Darlehensaufnahme ohne die beschriebene Besicherung könnte zu höheren Zinsaufwendungen führen. Die höheren Kapitalkosten belasten die Ergebnisse langfristig.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## Chancenbericht

### WVV

Die WVV hat in den letzten Jahren einen besonderen Fokus auf den Aus- und Aufbau zukunftsweisender Infrastrukturen, auf die stetige Weiterentwicklung neuer Dienstleistungen sowie auf die Investition in innovative Produkte und Prozesse gelegt. Dies schafft eine gute Basis, um den permanenten Herausforderungen im Umfeld der Energiebranche selbstbewusst und zukunftsweisend zu begegnen. Der digitalen Transformation kommt dabei eine immer wichtigere Rolle zu.

Großes Potenzial sieht der Konzern aktuell im Ausbau sowie in der Kommunikation nachhaltiger und energieeffizienter Lösungen und der damit verbundenen Bestätigung als nachhaltiges und umweltkonformes Unternehmen. Als regional agierender Versorger ist sich die WVV ihrer Verantwortung bewusst, den Fortbestand der ausgezeichneten Lebensqualität in unserer Region auch für künftige Generation zu erhalten. Ein konsequentes Bekenntnis zum Klimaschutz und die Umsetzung und Messbarkeit nachhaltiger Werte leisten einen nicht unerheblichen Beitrag dazu.

### STW

Das Jahr 2018 war geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

**Energieerzeugung:** Die Erzeugung von Strom und Wärme in erdgasgefeuerten hocheffizienten KWK-Anlagen ist weiterhin zentraler Baustein. Dabei leisten die hocheffizienten erdgasbefeuerten Gas- und Dampfturbinen-KWK-Anlagen (GuD) im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke in Würzburg einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit für wirksamen Klimaschutz in Würzburg.

Die Energie von morgen wird dezentral produziert. Es bedarf einer intelligenten Steuerung von Angebot und Nachfrage mit mehr Flexibilität und mittelfristig mehr Speicherung.

Dabei erfüllt Kraft-Wärme-Kopplung eine wichtige Doppelfunktion für die Energiewende: In Kombination mit Wärmespeichern trägt sie zum einen dazu bei, die schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auszugleichen. Damit bildet KWK eine wichtige Stütze für eine gesicherte Stromversorgung. Zum anderen ermöglicht die Fernwärme aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung mit zunehmenden Anteilen aus erneuerbaren Energiequellen, bereits heute die

dringend erforderliche Wärmewende im Gebäudebestand der Ballungsräume. Damit verbindet sich nicht nur die Chance, die Luftqualität nachhaltig zu verbessern. Der KWK-Einsatz bildet sogar eine Voraussetzung, die Klimaziele im Gebäudebestand überhaupt erreichen zu können.

In diesem Zusammenhang werden Untersuchungen angestellt, die Effizienz und Flexibilität der Energieerzeugungsanlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke durch eine Modernisierung der Turbinen- und Kesselanlagen sowie dem Einbau eines großen Wärmespeichers zu steigern. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme auf Grundlage eines technischen Konzeptes und einer Studie zur Entwicklung der Energiemärkte nachgewiesen werden kann. Durchgeführte Sensitivitätsanalysen lassen selbst bei hohen Parametervarianten eine Vorteilhaftigkeit einer Modernisierung erwarten.

Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele 2030 und einem parallel zum Atomenergieausstieg beschlossenen Ausstieg aus der Kohleverstromung sowie der Entwicklung der Energiemärkte in den letzten Jahren, ist der Zeitpunkt strategisch richtig Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu prüfen.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt in der weiteren Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden, da in diesem Kundensegment der preisaggressive Wettbewerb 2018 weiter zugenommen hat.

Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden weitere zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt weiterhin anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Produkt- und Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios reduziert werden. Der Aufbau von kundensegmentspezifischen überregionalen Produktkampagnen erweitert im Jahr 2018 die Vertriebsaktivitäten. Zum Ende des Jahres wurde in den Produkten Strom und Erdgas eine Preisanpassung mit zielgruppenspezifischer Kommunikation und Angebotsstrategie zur Kundenbindung erfolgreich umgesetzt.

Für das Kundensegment Geschäftskunden erfolgte durch die Integration eines Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes eine kontinuierliche Portfoliooptimierung, die eine wesentliche Weiterentwicklung darstellt und für das Bestehen in diesem Geschäftsfeld essenziell ist. Auch in diesem Kundensegment hält der preisaggressive Wettbewerb 2018 weiter an. Die Wei-

terführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führen zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages. Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise und Kundenbindung führen zu einer nachhaltigen Portfoliostruktur. Für die Frontjahre ist erneut mit einem Wachstum durch die vertriebliche Weiterentwicklung zu rechnen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Nach dem weiteren Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber von EEG Anlagen, wurde ebenfalls das Dienstleistungsportfolio für den Betrieb und die Vermarktung von Lösungen zur Elektromobilität erfolgreich integriert und ausgebaut.

Zwischen dem Commodity Vertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut.

Die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im zurückliegenden Jahr weiter vorangetrieben. Damit investiert die Gesellschaft in eine langfristig sichere und ökologisch sinnvolle Energieversorgung. Im Jahr 2018 wurde ein weiterer Umstellungsschritt für die Würzburger Innenstadt ausgeführt und mehrere Leitungsabschnitte realisiert. Für den Heizwassertransport ist eine neue Leitung, die sogenannte Rückgratleitung, bestehend aus Vor- und Rücklaufleitung, notwendig. Die neue Trasse wird das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit dem Einspeisepunkt in der Kapuzinerstraße verbinden und hat eine Gesamtlänge von rund 2.000 Metern. Diese wurde im Jahr 2018 bis zum Kardinal Faulhaberplatz gebaut. Die neue Heizwasserleitung eröffnet die Möglichkeit, große Teile des alten Dampf- und Kondensatorrohrnetzes durch moderne Rohrsysteme zu ersetzen. Durch die erheblich niedrigeren Temperaturen im Heizwasserbetrieb sinken der Wärmeverlust und der Energieverbrauch im Vergleich zum Dampfbetrieb. Die Versorgung wird erheblich effizienter.

Netzgeschäft: Durch die Erzeugung von Fernwärme in hoch-effizienter Kraft-Wärme-Kopplung werden bereits heute anspruchsvolle Energiespar-Anforderungen erfüllt. Daher wird die Erschließung von Fernwärmepotentialen im neuen Stadtteil Hubland, sowie der Bau neuer Anschlüsse im Bestandsnetz weiter fortgeführt. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Erneuerung des Dampfnetzes durch ein neues Heizwassernetz im Stadtgebiet.

Der Bauboom hält weiter an. Das wirkt sich positiv auf das Anschlussgeschehen insbesondere in den Sparten Strom und Wasser aus.

Stadtwerke gehören zu den Treibern des Breitbandausbaus. Auch die STW Würzburg AG stellt die zukunftssichere Infrastruktur zur Verfügung und sorgen zusammen mit weiteren kommunalen Partnern für die zugehörigen Breitband-Produkte.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet weitere Geschäftspotentiale für Infrastrukturunternehmen, z. B. im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb von LORAWAN-Netzen.

## **WSB**

Die WSB hat für die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl für das Jahr 2018 eine erste Auszahlung von Fördermitteln für den Erwerb wesentlicher Grundstücksflächen i.H.v. rd. 0,9 Mio. EUR erhalten. Diese Erweiterung stellt für die Stadt Würzburg eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Mit der Erweiterungsmaßnahme der Straßenbahn wird für das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsverbindung eingerichtet, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl und im Bereich der Unikliniken beiträgt.

Im weiteren Fortgang der Maßnahme erfolgte ab Ende Februar 2019 die Umsetzung der Bauleistung Ingenieurbauwerke für Vorabmaßnahme Medienverlegung durch ein vom staatlichen Bauamt beauftragtes Bauunternehmen.

Weiterhin hat die WSB die europaweite Ausschreibung zur Beschaffung der 18 barrierefreien Straßenbahnen eingeleitet. Die Vergabe des Lieferauftrages ist für die zweite Jahreshälfte 2019 geplant. Ein Förderantrag wurde bei der Regierung von Unterfranken gestellt. Seitens der Regierung von Unterfranken wurde ein entsprechender Zuwendungsbescheid über die Förderung von acht Straßenbahnen in Aussicht gestellt.

Vor dem Hintergrund der erheblichen Investitionen in die Erweiterung des Schienennetzes (Grombühl) und die Neubeschaffung von Straßenbahnfahrzeugen ist eine vorzeitige Neuvergabe des ÖDLA durch die Stadt Würzburg an die WSB geplant. Der aktuell gültige ÖDLA endet im Juli 2023. Die vorzeitige Neuvergabe (inkl. vorzeitiger Beendigung des bestehenden ÖDLA) des ÖDLA ist in 2021 vorgesehen. Für den neuen ÖDLA wird die maximal mögliche Laufzeit von 22,5 Jahren angestrebt.

## **MFN**

Mit dem Messstellenbetriebsgesetz wurden die Grundlagen für den Roll-Out der modernen Messeinrichtungen sowie der Mess-

systeme geschaffen. Als Grundzuständiger Messstellenbetreiber werden bereits moderne Messeinrichtungen installiert. Die entsprechenden Kommunikationseinrichtungen (Gateway) sollen in 2019 zur Verfügung stehen, sodass dann dieser Roll-Out ebenfalls starten kann. Damit eröffnen sich künftige Potentiale im Dienstleistungsgeschäft, z. B. bei Montagearbeiten für wettbewerbliche Messstellenbetreiber.

Das breite eigene Know-how ist die Basis für weitergehende Netzdienstleistungsangebote für dritte Infrastrukturbetreiber und Geschäftskunden. Das Produktportfolio wird kontinuierlich den Marktanforderungen angepasst. Dazu gehören Planungs- und Bauprojekte sowie Montagedienstleistungen im Bereich Glasfaser – bis hin zur Anbindung von Funkmasten für das neue 5G-Mobilfunknetz – sowie bei der Umstellung auf LED bei der öffentlichen Beleuchtung. Damit lassen sich zusätzliche Ertragspotentiale erschließen.

Die neue Trinkwasserverordnung in Verbindung mit einer stärkeren Kontrolle der Wasserbetreiber durch die Aufsichtsbehörden bietet die Chance entsprechende Dienstleistungen zu platzieren.

Durch die Erzeugung von Fernwärme in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung werden bereits heute anspruchsvolle Energiespar-Anforderungen erfüllt. Daher wird die Erschließung von Fernwärmepotentialen im neuen Stadtteil Hubland, sowie der Bau neuer Anschlüsse im Bestandsnetz weiter fortgeführt. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Erneuerung des Dampfnetzes durch ein neues Heizwassernetz im Stadtgebiet.

Der Bauboom hält weiter an. Das wirkt sich positiv auf das Anschlussgeschehen insbesondere in den Sparten Strom und Wasser aus.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet weitere Geschäftspotentiale für Infrastrukturunternehmen, z. B. im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb von LORAWAN-Netzen. Damit können u. a. auch netzrelevante Daten kostengünstig übertragen werden.

## HKW

Die Erzeugung von Strom und Wärme in erdgasgefeuerten hocheffizienten KWK-Anlagen ist weiterhin zentraler Baustein. Dabei leisten die hocheffizienten erdgasbefeuchten Gas- und Dampfturbinen-KWK-Anlagen (GuD) im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke in Würzburg einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit für wirksamen Klimaschutz in Würzburg.

Die Energie von morgen wird dezentral produziert. Es bedarf einer intelligenten Steuerung von Angebot und Nachfrage mit mehr Flexibilität und mittelfristig mehr Speicherung.

Dabei erfüllt Kraft-Wärme-Kopplung eine wichtige Doppelfunktion für die Energiewende: In Kombination mit Wärmespeichern trägt sie zum einen dazu bei, die schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auszugleichen. Damit bildet KWK eine wichtige Stütze für eine gesicherte Stromversorgung. Zum anderen ermöglicht die Fernwärme aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung mit zunehmenden Anteilen aus erneuerbaren Energiequellen, bereits heute die dringend erforderliche Wärmewende im Gebäudebestand der Ballungsräume. Damit verbindet sich nicht nur die Chance, die Luftqualität nachhaltig zu verbessern. Der KWK-Einsatz bildet sogar eine Voraussetzung, die Klimaziele im Gebäudebestand überhaupt erreichen zu können.

In diesem Zusammenhang werden Untersuchungen angestellt, die Effizienz und Flexibilität der Energieerzeugungsanlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke durch eine Modernisierung der Turbinen- und Kesselanlagen sowie dem Einbau eines großen Wärmespeichers zu steigern. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme auf Grundlage eines technischen Konzeptes und einer Studie zur Entwicklung der Energiemärkte nachgewiesen werden kann. Durchgeführte Sensitivitätsanalysen lassen selbst bei hohen Parametervarianten eine Vorteilhaftigkeit einer Modernisierung erwarten.

Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele 2030 und einem parallel zum Atomenergieausstieg beschlossenen Ausstieg aus der Kohleverstromung sowie der Entwicklung der Energiemärkte in den letzten Jahren, ist der Zeitpunkt strategisch richtig Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu prüfen.

## WHG

Regelmäßig wiederkehrende Investitionen der WHG in die Infrastruktur der Schiffsanlegestellen an der Mainlande, im Alten Hafen sowie im Flusshafen, einschließlich Energieterminals, werden zu einer Stabilisierung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei der WHG führen.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastuktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Überdies plant die WHG zukünftig die Vermarktung von Dienstleistungen rund um die Anlegestelle sowie den Vertrieb von Energieterminals zu intensivieren.

### **SVG**

Die Dienstleistungen der SVG werden weiterhin vom Markt verstärkt angefragt. Insbesondere Installationen und der Betrieb von Parkhaustechnik sowie die Aufschaltung auf die SVG-Parkleitstelle können das Know-how und die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen.

### **TWV**

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

### **KWG**

Es ist davon auszugehen, dass die Anlieferungsmengen von den kommunalen Partnern weiterhin leicht steigen werden, auch weil im Raum Main-Tauber intensiv an einer flächendeckenden Abfuhr gearbeitet wird. Nach der Fertigstellung der neuen Rottehallen können die Verarbeitungsprozesse kontinuierlich optimiert werden. Erschwert werden diese Vorhaben sicherlich durch die anstehenden Dachsanierungsarbeiten, die sich über mehrere Jahre erstrecken werden. Ferner werden eine deutliche Verbesserung der Anlieferqualität und ein gesicherter Abfluss der übrigbleibenden Störstoffe die Herausforderungen für die kommende Zeit bleiben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die konsequente Umsetzung der Düngeverordnung zukünftig auf den Markt für organische Düngemittel auswirkt. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungsanstalten soll dabei helfen, alle sich bietenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage. Für die Privat- und kleinen Gewerbekunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwick-

lung des Produktportfolios. Ferner bleibt zu hoffen, dass alle Bemühungen, die in Zusammenhang mit der Landesgartenschau 2018 in Würzburg getätigt wurden, zu einer erhöhten Nachfrage an KWG-Produkten führen.

Die Genehmigung der Dachsanierungsmaßnahmen wird auch eine Aktualisierung aller Sicherheits- und Frühwarnanlagen mit sich bringen. Dies wird zwar insgesamt zu einem finanziellen und arbeitstechnischen Mehraufwand führen. Letztendlich werden die Erneuerungen jedoch zu einer Erhöhung des Schutzes für Personen und Material beitragen.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen.

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern lässt auch für die Zukunft auf eine intensive Kooperation hoffen. Dazu ist die zuverlässige Annahme der Stoffe und die Sicherung der hohen Qualität der Produkte unabdingbare Voraussetzung. Die kontinuierliche Sanierung des Kompostwerkes ist Grundvoraussetzung dafür. Die notwendigen Entscheidungen sind getroffen und deren Umsetzung auf den Weg gebracht.

### **WRG**

Die Gesellschaft wird sich in 2019 bei anstehenden Ausschreibungen in Nachbarlandkreisen beteiligen. Sofern sich die Möglichkeit bietet, sollten regionale Angebote mit Kooperationspartnern gemeinsam angegangen werden. Ferner ist anzustreben, die gute konjunkturelle Lage zu nutzen, um mit Handwerksbetrieben Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Die bestehenden Kontrakte mit Industriekunden sollen ausgebaut werden und das hierzu erforderliche Produktportfolio geschaffen werden.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird die Umsetzung der geplanten Investitionsmaßnahmen sein. Damit sollte es möglich sein, den Anforderungen der neuen GewAbfV gerecht zu werden und zusätzliche Produkte anbieten zu können.

Durch verbesserten Service und lukrative Angebote sollte eine noch bessere Auslastung der Containerkapazitäten erreichbar sein. Neben rentierlichen Standardprodukten muss der vertriebliche Schwerpunkt in der zielgruppenorientierten Gewinnung von Gewerbekunden liegen.

Die in 2018 begonnenen Renovierungsarbeiten und der Bau einer Außenhalle werden in 2019 abgeschlossen. Durch die Installation neuer Vorsortierungsmodule werden die gesamten Produktions- und Lagerabläufe neu zu konzipieren sein.

Altersbedingte Personalrochaden werden auch in 2019 nicht zu vermeiden sein. Ein in 2018 gestartetes Traineeprogramm soll zusätzliche Verstärkung mit Führungspotenzial bringen.

#### **WW-E**

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m<sup>3</sup>/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

#### **IMG**

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg war die Entscheidung der IMG im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine 61.823 m<sup>2</sup> große Gewerbefläche (Skyline Hill) zu erwerben und nach erfolgter Erschließung zu vermarkten. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren insbesondere verwaltungsorientierte Unternehmen, Unternehmen der IT-Branche, universitätsaffine Nutzungen, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien/Asset Management“.

Durch die gestartete Vermarktung der zum Verkauf stehenden Gewerbeflächen konnten bereits Verkaufsabschlüsse erzielt sowie zahlreiche Verkaufsgespräche mit ansiedlungswilligen Unternehmen geführt werden, sodass davon ausgegangen werden kann, dass zeitnah weitere Verkaufsabschlüsse erfolgen.

Um sich im dortigen Bereich jedoch nicht nur auf die „Maklerfunktion“ (Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII/Skyline Hill) zu beschränken, sondern mit einer zentralen Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristig im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, wurde mit der Erstellung eines Büro- und Dienstleistungszentrums sowie der Errichtung einer Parkfläche begonnen. Das Büro- und Dienstleistungszentrum (Skyline Hill Center) bietet u. a. Nutzungen wie Wohnen auf Zeit, Konferenz sowie Gastronomie/Cafeteria/Catering. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für das IV. Quartal 2019 geplant.

Alle bisherigen Grundstückserwerber sowie Gesprächspartner, welche Interesse an einem Standort im Gewerbegebiet „Skyline Hill“ haben, sehen in diesem Bauvorhaben eine wichtige, richtungsweisende und der Entwicklung des Quartiers sehr dienliche Infrastruktureinrichtung, welche bei den weiteren individuellen Planungen entsprechend Berücksichtigung finden wird. Nicht zuletzt wird dem Thema „Parken“ bei dem jeweiligen Flächenbedarf und damit bei der „Flächennutzung“ eine besondere Bedeutung beigemessen. Daher führt die IMG neben der Realisierung des Skyline Hill Centers und der Errichtung einer Parkfläche ebenso die wenigen, noch ausstehenden Planungen für den Bau eines Parkhauses fort, sodass mit fortschreitender Quartiersentwicklung – und der damit einhergehenden, steigenden Parkflächennachfrage – der Bau des Parkhauses auf der Fläche des bestehenden Parkplatzes zu einem späteren Zeitpunkt nochmals beleuchtet werden und ggf. ohne größere Verzögerungen vonstattengehen kann.

Die hierfür erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill“ als solches ist im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt.

#### **IMG-G**

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft im kommunalen sowie sonstigen Dienstleistungs-Bereich aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

#### **NVG**

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert.

#### **WBG**

Das Nautiland öffnete am 05.03.2017 zum letzten Mal die Türen für die Öffentlichkeit. Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Rückbau des Gebäudes begonnen, der bis Herbst 2017 andauerte. Im direkten Anschluss wurde mit dem Neubau eines Schul-, Sport- und Familienfreizeitbades begonnen. Die Errichtung des Ersatzneubaus wird voraussichtlich bis zum Herbst 2019 andauern. Über die einzelnen Bauphasen wurde, und soll weiterhin, im Rahmen von Marketingaktionen berichtet werden. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Würzburger Bäder zu richten. Es soll zum einen Lust auf das neue Bad geweckt werden und zum anderen bietet sich dadurch die Gelegenheit die anderen von uns bewirtschafteten Bäder mit zu bewerben. Die Öffentlichkeit stimmte im Jahr 2018 über einen neuen Namen für das neue

Freizeitbad ab. Die Entscheidung der Öffentlichkeit fiel auf die Weiterverwendung des bisherigen Namens Nautiland. Dieser soll jedoch durch ein neues Logo und Layout vermarktet werden. Hierbei bietet sich die Chance auf das neue Angebot des Freizeitbades schon vor der Eröffnung im Herbst 2019 hinzuweisen.

Die im Jahr 2018 wiedereröffnete Eislauffläche neben dem Freizeitbad konnte sich bereits eines hohen Besucherinteresses erfreuen. Durch die Bewerbung des Nautilands kann die Eisbahn aufgrund der geografischen Lage sehr gut mit eingebunden werden. Es bietet sich so die Chance einer weiteren Besuchersteigerung und einer guten Auslastung des Bandenwerbungsangebotes. Durch die Eröffnung des Nautilands kann der Kiosk an der Eisbahn von der Würzburger Bäder GmbH unter Ausnutzung von Synergieeffekten erfolgreich mitbetrieben werden.

Das Sandermare ist seit der Schließung des Nautiland das größte sich in Betrieb befindliche Bad der Würzburger Bäder GmbH. Hier werden Aktionen, Kurse und Veranstaltungen verstärkt durchgeführt. Durch die erhöhte Dichte an Fachpersonal kann somit die Qualität der Dienstleistungen gesteigert werden. Weiterhin werden die Öffnungszeiten täglich um eine Stunde verlängert und von Montag bis Freitag in den frühen Morgenstunden Frühschwimmerzeiten angeboten. Hierdurch soll der verstärkten Nachfrage begegnet werden und die Besucherzahlen für die öffentlichen Schwimmzeiten erhöht werden. Die Bereiche des Mediteraneum (Solebecken) und der kleinen Saunalandschaft werden verstärkt beworben, um hier eine effizientere Auslastung zu erreichen. Das Sandermare kann in dieser Phase auch als Schulungsbad für unser eigenes Personal gesehen werden und dient somit der Personalentwicklung für die zukünftigen Aufgaben im neuen Bad.

Im Dallenbergbad sollen über die ganze Saison verteilt Aktionstage durchgeführt werden. Durch die Schließung des Nautilands wird hier weiterhin eine höhere Auslastung erwartet, sofern die Witterung dementsprechend ist

## E. Menschen – das wichtigste Kapital

Energie, Mobilität und Umwelt gehören zu den spannendsten Themen, die uns und unsere Gesellschaft beschäftigen. In diesem dynamischen Umfeld sind es vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Erfolgsfaktor eines Unternehmens bestimmen. Als modernes und zukunftsgerichtetes Unternehmen ist die WVV nicht nur ein wichtiger Impulsgeber für die regionale Wirtschaft, sondern auch ein attraktiver Arbeitgeber. So profitieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV von einem familienfreundlichen Umfeld, in dem sich Arbeit und Freizeit durch das Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen ausgewogen gestalten lässt. Spannende Arbeitsaufgaben und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern den Horizont. Jeder kann sein Potenzial dort entfalten, wo die eigenen Stärken liegen. Teamwork und Kollegialität werden bei der WVV großgeschrieben. Gestaltungsfreiraum und das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht. Einen Ausgleich zum Arbeitsalltag finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z. B. in unterschiedlichen betriebseigenen Sportgruppen.

Die Unternehmenskultur der WVV lebt von gegenseitiger Wertschätzung. Werte wie Respekt, Fairness und Verbindlichkeit sind bei der WVV nicht nur Schlagworte, sie werden im Unternehmen aktiv im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitern gelebt. Herausforderungen werden im Team gemeistert – vertrauensvoll, engagiert, zielstrebig und mit Spaß am Erfolg. Als moderner Dienstleister investiert die WVV in die Personalentwicklung und macht ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark und offen für die Zukunft. Dazu gehört auch ein breites Weiterbildungsangebot innerhalb des Unternehmens, beispielsweise durch die Angebote im Rahmen der WVV-Akademie, wie interne Schulungen zu fachübergreifenden Themen, bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder spezialisierte Inhouse-Seminare. Externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung werden ebenfalls ermöglicht. Als Weiterbildungs-ergänzung befindet sich die E-Learning Plattform WVV eAkademie in der Pilotphase. Diese ermöglicht es zukünftig, theoretische Themen und Inhalte ansprechend und verständlich digital zu vermitteln.

Einmal im Jahr führen konzernweit Mitarbeiter mit ihren direkten Vorgesetzten ein verpflichtendes Mitarbeitergespräch. Das hat sich bewährt. Das Gespräch trägt zu einer Verbesserung der Kommunikation in beide Richtungen bei und ist damit ein wirksamer Beitrag für ein gutes Arbeitsklima. Ebenso haben sich regelmäßige Meinungsumfragen innerhalb des Konzerns bewährt, die den Mitarbeitern Gelegenheit geben anonym Feedback zu geben und somit – wo nötig – Veränderungen zu schaffen.

Demografischer Wandel und Fachkräftemangel sind aktuelle Themen, mit denen sich Unternehmen derzeit immer stärker auseinandersetzen müssen, so auch der WVV-Konzern. Auch für die WVV besteht die Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und diese langfristig an das Unternehmen zu binden. In besonderem Maße gilt dies auch für die Ausbildung. Die WVV war schon immer eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In über 50 Jahren haben rund 900 junge Menschen in neun verschiedenen Ausbildungsberufen eine kaufmännische oder gewerbliche Ausbildung absolviert. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber bietet der Konzern gute Übernahmechancen. Teamwork unter Kollegen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit erfahrenen und kompetenten Ausbildern, die die Azubis individuell unterstützen, werden bei der WVV großgeschrieben. Weitere Benefits wie Kennenlertage und Skifreizeiten, sowie ein moderner Arbeitsplatz in zentraler Lage machen die WVV als Ausbildungsbetrieb zusätzlich attraktiv.

### **Compliance – Sich Werten verpflichten und danach handeln**

Seit Januar 2018 visiert die WVV die Implementierung eines Compliance Management Systems an. Der „Tone at the top“ ist von der Konzerngeschäftsführung gegeben. Der wichtigste Baustein beim Aufbau des Compliance Management Systems wurde durch die Veröffentlichung des unternehmensinternen Verhaltenskodex gelegt. Damit hat sich die WVV zu bestimmten Verhaltensstandards selbst verpflichtet. Die klassischen Compliance-Themen wie Korruptionsprävention, Datenschutz, Interessenkonflikte etc. wurden im Rahmen der internen Compliance-Richtlinien klar geregelt. Darüber hinaus sind sie angelehnt an den Verhaltenskodex der NAP (Nationaler Aktionsplan für Menschenrechte). Die optionale Verpflichtung eines Unternehmens zum Thema Compliance sieht die WVV als Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns orientieren ihr Verhalten an Werten wie Respekt, Fairness, Diskriminierungsfreiheit und Integrität. Die Compliance-Kultur wird bewusst im Arbeitsalltag gelebt.

Würzburg, 17. Mai 2019

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH



Schäfer

# STABILITÄTS- ANKER





Auf uns kann man sich verlassen.  
Wir bauen auf ein starkes Fundament  
und ein stabiles Wachstum.  
Und: wir übernehmen Verantwortung  
für die Menschen in der Region.  
Als Versorger und Arbeitgeber.

## Zusammenfassung der Gesellschaften

<b>Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)</b>	<b>2018</b>	<b>Würzburger Hafen GmbH</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	63,4 Mio	Bilanzsumme	8,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	32,9 %	Eigenkapitalquote	29,0 %
Umsatzerlöse	31,9 Mio. EUR	Umsatzerlöse	3,4 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	3.370 TEUR	Güterumschlag	1,1 Mio. t
durchschn. Beschäftigte	288	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	752 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	8
<b>Stadtwerke Würzburg AG</b>	<b>2018</b>	<b>Würzburger Stadtverkehrs-GmbH</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	201,1 Mio. EUR	Bilanzsumme	10,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	26,0 %	Eigenkapitalquote	39,4 %
Umsatzerlöse	326,2 Mio. EUR	Umsatzerlöse	15,0 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	292,1 Mio. kWh	Kurzparker	2,6 Mio.
Stromverkauf	700,3 Mio. kWh	Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	732 TEUR
Erdgasverkauf	1.907,4 Mio. kWh	durchschn. Beschäftigte	68
Trinkwasserverkauf	9.094 Tm <sup>3</sup>		
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	11.972 TEUR	<b>Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH</b>	<b>2018</b>
durchschn. Beschäftigte	178	Bilanzsumme	28,6 Mio. EUR
<b>Mainfranken Netze GmbH</b>	<b>2018</b>	Eigenkapitalquote	31,7 %
Bilanzsumme	40,3 Mio. EUR	Umsatzerlöse	13,2 Mio. EUR
Umsatzerlöse	138,1 Mio. EUR	Trinkwasserverkauf	11,1 Mio. m <sup>3</sup>
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	682 TEUR	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.601 TEUR
durchschn. Beschäftigte	250	durchschn. Beschäftigte	43
<b>Würzburger Straßenbahn GmbH</b>	<b>2018</b>	<b>Würzburger Bäder GmbH</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	46,2 Mio. EUR	Bilanzsumme	26,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	55,2 %	Eigenkapitalquote	0,1 %
Umsatzerlöse	27,6 Mio. EUR	Umsatzerlöse	1,6 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	31,6 Mio.	Besucher Nautiland	0*
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	13.541 TEUR	Besucher Sandermare	150.065
durchschn. Beschäftigte	251	Besucher Lindleinsmühle	23.514
		Besucher Dallenbergbad	186.780
		Besucher Eisbahn	24.247
		Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	2.080 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	37

\* Nautiland seit 05.03.2017 geschlossen.

<b>Heizkraftwerk Würzburg GmbH</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	37,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	62,9 %
Umsatzerlöse	38,0 Mio. EUR
Stromverkauf	367,6 Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	274,5 Mio. kWh
Jahresüberschuss	467 TEUR
<b>Kompostwerk Würzburg GmbH</b>	
	<b>2018</b>
Bilanzsumme	7,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	51,8 %
Umsatzerlöse	5,2 Mio. EUR
Anlieferung	62.904 t
Jahresüberschuss	638 TEUR
durchschn. Beschäftigte	20
<b>Würzburger Recycling GmbH</b>	
	<b>2018</b>
Bilanzsumme	5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	91,2 %
Umsatzerlöse	6,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	184 TEUR
durchschn. Beschäftigte	36
<b>WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH</b>	
	<b>2018</b>
Bilanzsumme	22,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	25,8 %
Umsatzerlöse	1,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	421 TEUR

<b>Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	6,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	79,9 %
Umsatzerlöse	1,5 Mio. EUR
Wasserabgabe	2,0 Mio. m <sup>3</sup>
Jahresüberschuss	94 TEUR
<b>NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH</b>	
	<b>2018</b>
Bilanzsumme	10,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	34,1 %
Umsatzerlöse	12,4 Mio. EUR
Betriebsleistung	3,1 Mio. km
Jahresüberschuss	62 TEUR
durchschn. Beschäftigte	186
<b>Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg</b>	
	<b>2018</b>
Bilanzsumme	0,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	41,5 %
Umsatzerlöse	2,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	108 TEUR
durchschn. Beschäftigte	110

# KONZERNABSCHLUSS

## DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

### Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.747	4.070
Sachanlagen		280.087	270.065
Finanzanlagen	(2)	6.652	7.644
		291.486	281.779
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(3)	16.482	9.912
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	68.332	65.893
Flüssige Mittel	(5)	17.910	33.207
		102.724	109.012
Rechnungsabgrenzungsposten		4.051	3.322
		<b>398.261</b>	<b>394.113</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		27.817	24.963
Nicht beherrschende Anteile		41.925	41.448
Konzernbilanzverlust (Vj. -gewinn)		-5.153	112
		92.725	94.659
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	26.593	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		13.919	12.916
Rückstellungen	(8)	52.033	49.940
Verbindlichkeiten	(9)	195.437	194.108
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	17.461	15.803
Passive latente Steuern	(11)	93	94
		<b>398.261</b>	<b>394.113</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

in TEUR	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	(12)	402.868	434.005
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		182	141
Andere aktivierte Eigenleistungen		88	92
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	21.790	25.372
Materialaufwand	(14)	-264.826	-291.874
Personalaufwand	(15)	-94.680	-90.828
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.204	-21.952
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-35.027	-33.081
Finanzergebnis	(17)	-4.148	-3.429
Steuern	(18)	-1.981	-3.457
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>2.062</b>	<b>14.989</b>
sonstige Steuern		-1.026	-1.493
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>1.036</b>	<b>13.496</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (i. Vj. Verlustvortrag)		112	-1.881
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-2.854	-5.723
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-3.447	-5.780
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		0	0
<b>KONZERNBILANZVERLUST (/GEWINN)</b>		<b>-5.153</b>	<b>112</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2018

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2018
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	1,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23,2
Zunahme der Rückstellungen	1,3
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,1
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9,7
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,7
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2,5
Zinsaufwendungen	3,9
Sonstige Beteiligungserträge	-0,7
<b>CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>15,9</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10,3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42,9
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,6
Auszahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0,0
Erhaltene Zinsen	0,3
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-33,5</b>
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-3,3
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	29,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-28,3
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	6,5
Gezahlte Zinsen	-3,4
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>1,4</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-16,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	32,3
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>16,1</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>	
Kassenbestand	17,9
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	-1,8
	<b>16,1</b>

## Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2018

GESCHÄFTSJAHR 2018	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2017	10.226	17.910	25.075		53.211	-	41.448	41.448	94.659
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.529	-3.529	-3.529
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-2.411	-	-2.411	-	3.447	3.447	1.036
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	559	559	559
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-2.411	-	-2.411	-	4.006	4.006	1.595
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.226</b>	<b>17.910</b>	<b>22.664</b>	<b>-</b>	<b>50.800</b>	<b>-</b>	<b>41.925</b>	<b>41.925</b>	<b>92.725</b>

GESCHÄFTSJAHR 2017	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2016	10.226	17.910	17.358		45.494	-	39.140	39.140	84.634
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.294	-3.294	-3.294
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	7.717	-	7.717	-	5.779	5.779	13.496
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-177	-177	-177
Konzern-gesamtergebnis	-	-	7.717	-	7.717	-	5.602	5.602	13.319
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>10.226</b>	<b>17.910</b>	<b>25.075</b>	<b>-</b>	<b>53.211</b>	<b>-</b>	<b>41.448</b>	<b>41.448</b>	<b>94.659</b>



**FREUDEN-  
SPENDER**



Wir erhöhen die Lebensqualität in der Region und sorgen dafür, dass sich unsere Kunden beruhigt zurücklehnen können. Unsere Kunden wissen, bei uns ist Energieversorgung immer in guten Händen.

# KONZERNANHANG FÜR 2018

## Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg Amtsgericht Würzburg HRB 162

### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

### II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2018	Anteil %	Ergebnis 2018
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	52.240	56,8	****11.972
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-13.541
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***752
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**732
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-2.080
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	3.796	100,0	638
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	9.066	100,0	***1.601
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	56,8	***-682
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.246	50,5	184
Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) *	23.434	49,6	467
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.454	80,0	94
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	5.848	100,0	421
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	167	100,0	108
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG) *	3.688	65,1	62

\* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

\*\* vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre vor Ergebnisabführung

\*\*\* vor Ergebnisabführung, Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2018	Anteil %	Ergebnis 2018
Verkehrsunternehmens- Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	1.205	15,6	203

\* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

### III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2018, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a. F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

### IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzerneinheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Anschaffungskosten bei einem Tauschgeschäft wurden nach der Gewinnrealisierungsmethode angesetzt. Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2018 74 TEUR Bauzeitinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie im Anlagevermögen aktiviert. In der Würzburger Bäder GmbH wurden für das Jahr 2018 Bauzeitinsen i. H. v. 223 TEUR für den Ersatzbau des Freizeitbades Nautiland und die Sanierung der Eisbahn aktiviert.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5% zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5% zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Sachanlagenzugänge werden linear und der überwiegende Teil der vorhandenen Anlagen werden degressiv abgeschrieben, ansonsten wird die lineare Methode angewendet.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme und Strom sowie Trinkwasser wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgte die Bewertung entsprechend den Vorjahren.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung für die Netznutzung zur Anwendung aus Strom und Erdgas kommt die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem. Diese Hochrechnung wird auf Basis von Vorjahresverbräuchen, falls diese nicht vorhanden sind, auf Basis des Periodenverbrauchs der im Tarif hinterlegt ist, ermittelt und mit den dort gültigen Netznutzungsentgelten bewertet. Die Gewichtung der Verbräuche erfolgt nach Gradtagszahlen für temperaturabhängige Tarife. Für temperaturunabhängige Tarife erfolgt die Gewichtung der Verbräuche nach diversen Gewichtungstabellen, die den Anteil der monatlichen Netzabgabe für Tarifabnehmer enthält.

Zur Ermittlung einer manuellen Hochrechnung wird die eingespeiste Menge abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuelle Hochrechnung wird der Hochrechnung aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 3,21%, die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 2,32%, sowie den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1%. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5% unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5% bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolios aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 2.406 TEUR wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 30,525 % zugrunde gelegt.

## V. Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

### (2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

### (3) Vorräte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.239	7.586
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	6.290	0
Unfertige Leistungen	729	547
Waren	147	94
Schadstoffemissionsrechte	1.373	1.412
Geleistete Anzahlungen	704	273
	<b>16.482</b>	<b>9.912</b>

### (4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.695	46.188
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.085	2.143
Sonstige Vermögensgegenstände	22.552	17.562
	<b>68.332</b>	<b>65.893</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 74.428 TEUR (i. Vj. 78.452 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 66.854 TEUR (i. Vj. 69.371 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 7.687 TEUR (i. Vj. 8.103 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 534 TEUR (i. Vj. 146 TEUR) und aus Energieumlagen mit 15 TEUR (i. Vj. 51 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 7.063 TEUR (i. Vj. 7.243 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 1.528 TEUR (i. Vj. 1.344 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 2.753 TEUR (i. Vj. 4.056 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 11.475 TEUR (i. Vj. 8.881 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 13 TEUR (i. Vj. 9 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## (5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

Das Guthaben bei einem Kreditinstitut in Höhe von 7.914 TEUR (Vj. 17.914 TEUR) kann ausschließlich mit zweckgebundenem Nachweis abgerufen werden.

## (6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	<b>17.910</b>	<b>17.910</b>

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt

Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2018
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	20
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	31
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	18
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	35
Thüga AG, München	2.868
Wagner, Gerhard	7
Gemeinde Estenfeld	19
Sparkassenstiftung	244
Stadt Würzburg	205
	<b>3.447</b>

## (7) Aktiver und passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

## (8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	8.495	8.556
Steuerrückstellungen	4.960	6.683
Sonstige Rückstellungen	38.578	34.701
	<b>52.033</b>	<b>49.940</b>

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energiepreis- und Strompreisermäßigungen (5.506 TEUR; i. Vj. 4.872 TEUR), Altersteilzeit (1.789 TEUR; i. Vj. 862 TEUR), diverse Netzsanierungen (1.762 TEUR; i. Vj. 2.270 TEUR), Zählerauswechslungen (1.566 TEUR; i. Vj. 1.566 TEUR), unterlassene Instandhaltung Versorgungsnetze (524 TEUR; i. Vj. 729 TEUR), Drohverlustrückstellung für EEZ-Vermarktung Strom in Verbindung mit dem Fernwärmeabsatz an Kunden für 2019 (1.998 TEUR; i. Vj. 344 TEUR), eine Rückstellung für regulatorische Risiken (2.870 TEUR; i. Vj. 6.363 TEUR und Abrechnungsverpflichtungen (709 TEUR; i. Vj. 637 TEUR). Des Weiteren sind folgende Rückstellungen enthalten: Im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die im Jahr 2019 zurückgegeben werden (1.260 TEUR; i. Vj. 1.329 TEUR), ausstehende Bezugsrechnungen (1.184 TEUR; i. Vj. 1.025 TEUR), KWK Abrechnungen an TenneT (2.528 TEUR, i. Vj. 1.288 TEUR), Sanierungsmaßnahmen in den Würzburger Häfen (808 TEUR; i. Vj. 807 TEUR) sowie Sanierung Parkgaragen (107 TEUR; i. Vj. 132 TEUR) und Parkhäuser (0 TEUR; i. Vj. 23 TEUR), Prozesskosten (145 TEUR; i. Vj. 116 TEUR), Zinsen aus dem Risiko der steuerlichen Betriebsprüfung (1.447 TEUR; i. Vj. 1.906 TEUR) und betriebswirtschaftliche Risiken (3.045 TEUR; i. Vj. 0 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 59.425 TEUR (i. Vj. 57.707 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75% und der Zusatzbeitrag 4,00% des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 704 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt. Der Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (Richtafeln 2018 G) beträgt 77 TEUR.

## (9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.290	134.694
Erhaltene Anzahlungen	0	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.994	36.959
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.844	6.276
Sonstige Verbindlichkeiten	10.309	16.176
	<b>195.437</b>	<b>194.108</b>
davon aus Steuern	6.132	12.059
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	5

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 31.931 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 11.206 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugerring 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 und Buchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland, Flst. 3066 besichert. Außerdem sind 2.360 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Für einen zum Bau der Gas- und Dampfturbinenanlage II aufgenommenen Kredit in Höhe von 10.000 TEUR und eine Nachfinanzierung von 400 TEUR besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft. Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 11.044 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.284 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 10 TEUR (i. Vj. 10 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 554 TEUR (i. Vj. 647 TEUR) enthalten.

## Verbindlichkeitspiegel

in EUR	<b>31.12.2018 Gesamt</b>	mit einer Restlaufzeit von			<b>31.12.2017 Gesamt in EUR</b>
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.289.917	25.114.017	72.795.864	39.380.036	134.694.417
(Vorjahr)		(19.487.620)	(71.742.779)	(43.464.018)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	-	-	2.443
(Vorjahr)		(2.443)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.994.160	41.994.160	-	-	36.958.865
(Vorjahr)		(36.958.865)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.843.961	5.843.961	-	-	6.276.322
(Vorjahr)		(6.276.322)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	-	-	-	-	-
(Vorjahr)		(-)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	10.308.599	9.802.207	445.448	60.944	16.176.218
(Vorjahr)		(15.621.481)	(491.065)	(63.672)	
	<b>195.436.637</b>	<b>82.754.345</b>	<b>73.241.312</b>	<b>39.440.980</b>	<b>194.108.265</b>

### (10) Rechnungsabgrenzungsposten

Ein Zuschuss wird über die verbleibende Vertragslaufzeit ratierlich aufgelöst.

### (11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH und resultieren aus einer steuerlich gebildeten 6b Rücklage (EStG). Der angewendete Steuersatz beträgt 30,525 %.

## Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

STW  
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	6.000.000,00 €	6.000.000,00 €	30.07.2009 – 30.07.2019

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 2.300 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -64 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 6.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	2.300.000,00
Sicherungsgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	2.300.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN			LAUFZEIT
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	5.000.000,00 €	5.000.000,00 €	30.04.2010 - 30.03.2020

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 625 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -14 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 5.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	625.000,00
Sicherungsgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	625.000,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €	29.07.2011 - 30.06.2021

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.000 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -43 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.000.000,00
Sicherungsgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.000.000,00

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenem Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.284 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -285 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.283.838,44
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.283.838,44

IMG  
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.389 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -488 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.388.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.388.750,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg, über 796 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -163 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100% gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

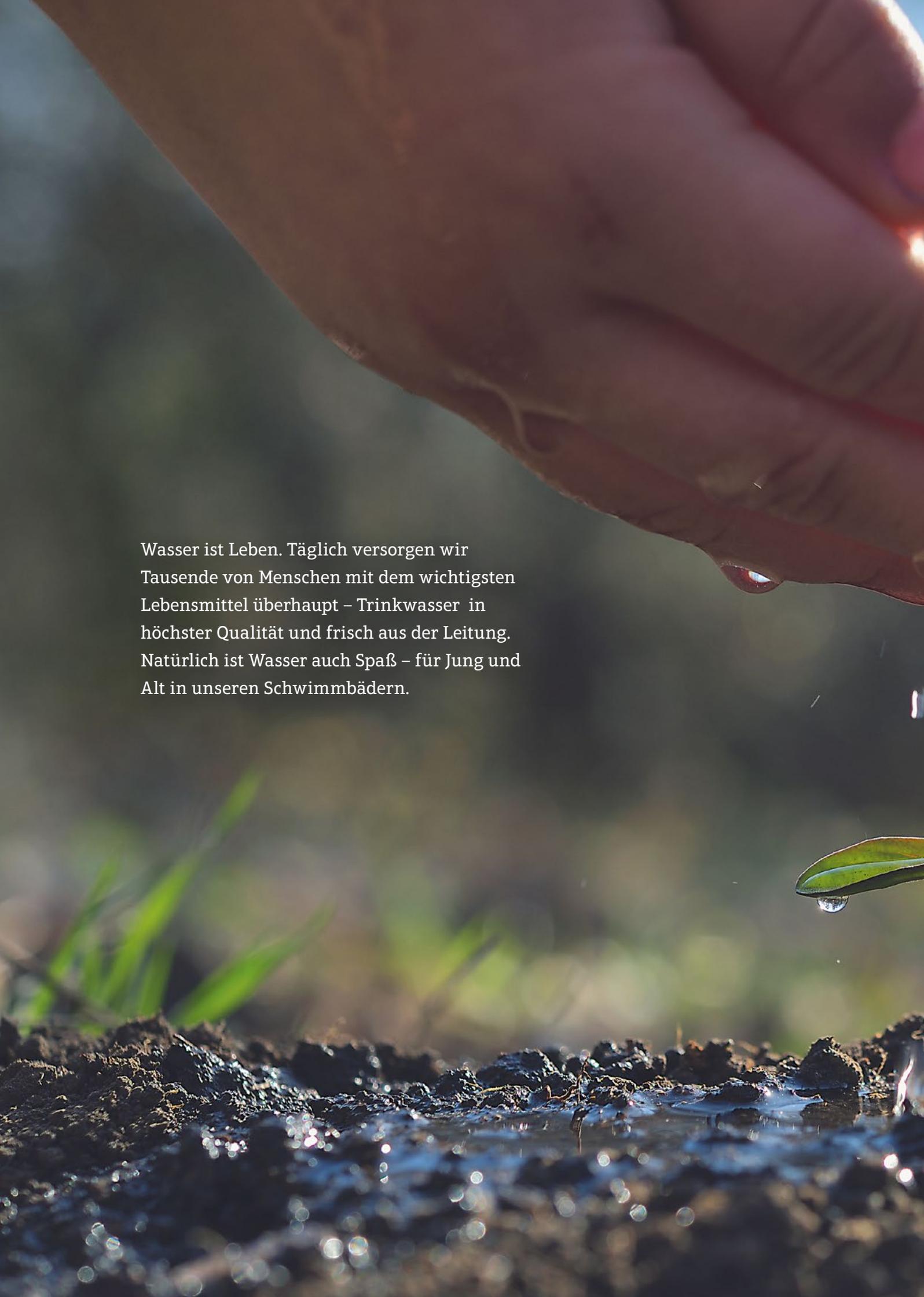
Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	796.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	796.250,00

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 6.682 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	982	3.222	266
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.456	12.959	32.206
Leasingverpflichtungen	369	387	80
Wartungsverpflichtungen	1.977	1.978	35
Erbbaurechtsverpflichtungen	229	916	5.296
Abnahmeverpflichtungen	86.742	91.140	-
Sonstige Verpflichtungen	222	862	-
Dienstleistungsverträge	247	-	-
	95.224	111.464	37.883

A close-up photograph of a hand holding a single water droplet. The hand is positioned at the top of the frame, with the droplet hanging from the fingers. Below the hand, a small green leaf is visible, also holding a water droplet. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting a natural setting. The foreground shows dark, moist soil with many small water droplets scattered across its surface, reflecting light. The overall scene conveys a sense of freshness and the natural cycle of water.

Wasser ist Leben. Täglich versorgen wir  
Tausende von Menschen mit dem wichtigsten  
Lebensmittel überhaupt – Trinkwasser in  
höchster Qualität und frisch aus der Leitung.  
Natürlich ist Wasser auch Spaß – für Jung und  
Alt in unseren Schwimmbädern.

A close-up photograph of a hand watering a small green seedling. A single drop of water is falling from the tip of a finger towards the plant. The seedling has several small green leaves and is growing out of a mound of dark, rich soil. The background is a soft, out-of-focus blue and green, suggesting an outdoor setting with trees and sky. The overall mood is one of care and growth.

# LEBENS- QUELL

## VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Stromversorgung	226.581	259.980
Erdgasversorgung	43.450	45.199
Trinkwasserversorgung	24.190	22.857
Fernwärmeversorgung	17.221	17.136
Verkehrsbetrieb	27.074	25.079
Hafenbetrieb	3.337	3.125
Entsorgung	11.138	11.517
Sonstige Dienstleistungen	49.877	49.112
	<b>402.868</b>	<b>434.005</b>

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 21 TEUR (i. Vj. 26 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 986 TEUR (i. Vj. 2.534 TEUR) enthalten.

### (13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (6.087 TEUR, i. Vj. 6.174 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (5.295 TEUR; i. Vj. 4.872 TEUR), aus Schadensabrechnungen (1.996 TEUR; i. Vj. 2.998 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 1.073 TEUR (i. Vj. 935 TEUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (2.592 TEUR; i. Vj. 4.312 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 1.084 TEUR (i. Vj. 889 TEUR) betreffen Vorjahre.

### (14) Materialaufwand

in TEUR	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	196.734	214.427
Aufwendungen für bezogene Leistungen	68.092	77.447
	<b>264.826</b>	<b>291.874</b>

### (15) Personalaufwand

in TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	74.154	71.608
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.526	19.220
	<b>94.680</b>	<b>90.828</b>
davon für Altersversorgung	5.557	5.094
<b>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:</b>		
Arbeitnehmer	1.475	1.457
Auszubildende	54	51
	<b>1.529</b>	<b>1.508</b>
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

### (16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.340 TEUR; i. Vj. 2.546 TEUR), Schadensaufwendungen (126 TEUR; i. Vj. 2.199 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (2.025 TEUR; i. Vj. 2.263 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.835 TEUR; i. Vj. 10.904 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 299 TEUR periodenfremd (i. Vj. 452 TEUR).

## (17) Finanzergebnis

in TEUR	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	654	527
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	115	112
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	283	996
Abschreibung auf Finanzanlagen	-995	0
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-37	-31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.168	-5.033
	<b>-4.148</b>	<b>-3.429</b>

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 544 TEUR (i. Vj. 539 TEUR), von Personalarückstellungen in Höhe von 221 TEUR (i. Vj. 157 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 13 TEUR (i. Vj. 22 TEUR) sowie Nachzahlungszinsen aufgrund der Betriebsprüfung in Höhe von 144 TEUR (i. Vj. 599 TEUR) enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen eine anteilige Abschreibung der Beteiligung an der va-Q-tec AG.

## (18) Steuern

in TEUR	2018	2017
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.980	-3.363
Latente Steuern	-1	-94
Sonstige Steuern	-1.026	-1.493
	<b>-3.007</b>	<b>-4.950</b>

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 200 TEUR. Davon entfallen 172 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 28 TEUR auf Bestätigungsleistungen.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 3.370 TEUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag, vermindert um den Gewinnvortrag in Höhe 35 TEUR, in Höhe 3.335 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

## VIII. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Unterschrift gemäß § 245 HGB

Würzburg, 17. Mai 2019

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Geschäftsführer



Thomas Schäfer

## VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 61 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4 b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 214 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 2.741 TEUR.

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2018

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2018
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zuschüsse <sup>1</sup>	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.749	755	520	155	17.139
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	496	1.006	-	-184	1.318
	21.111	1.761	520	-29	22.323
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	171.618	3.457	8.281	902	167.696
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.501	82	207	15	177.391
3. Verteilungsanlagen	519.798	12.608	4.366	28	528.068
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	35.205	355	136	9	35.433
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	59.605	4.487	309	-1.524	62.259
6. Technische Anlagen und Maschinen	13.504	1.144	17	849	15.480
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.623	3.298	2.272	61	43.710
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.889	17.518	-	-4.347	28.060
	1.034.743	42.949	15.588	-4.007	1.058.097
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	6.389	63	-	-	6.452
b) sonstige	6.983	-	5	-	6.978
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	650	-	5	-	645
4. Sonstige Ausleihungen	46	-	13	-	33
	14.077	63	23	-	14.117
	<b>1.069.931</b>	<b>44.773</b>	<b>16.131</b>	<b>-4.036</b>	<b>1.094.537</b>

1) Davon Investitionszuschüsse: 4.036 TEUR

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zu- schreibungen	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
	13.175	1.055	520	-	13.710	3.429	3.574
	3.866	-	-	-	3.866	-	-
	-	-	-	-	-	1.318	496
	17.041	1.055	520	-	17.576	4.747	4.070
	101.157	2.548	585	-	103.120	64.576	70.461
	138.352	6.106	200	-	144.258	33.133	39.149
	396.947	7.620	4.318	-	400.249	127.819	122.851
	32.373	219	136	-	32.456	2.977	2.832
	57.229	957	309	-	57.877	4.382	2.376
	7.784	591	13	-	8.362	7.118	5.720
	30.836	3.108	2.256	-	31.688	12.022	11.787
	-	-	-	-	-	28.060	14.889
	764.678	21.149	7.817	-	778.010	280.087	270.065
	6.051	37	-	-	6.088	364	338
	297	995	-	-	1.292	5.686	6.686
	9	-	-	-	9	-	-
	76	-	-	-	76	569	574
	-	-	-	-	-	33	46
	6.433	1.032	-	-	7.465	6.652	7.644
	<b>788.152</b>	<b>23.236</b>	<b>8.337</b>		<b>803.051</b>	<b>291.486</b>	<b>281.779</b>

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

**Christian Schuchardt**

Oberbürgermeister, Vorsitzender  
Dipl.-Verw. Wiss.

**Thomas Schmitt**

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender  
Diakon

**Christian Hertlein**

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender  
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

**Dr. Adolf Bauer**

Bürgermeister  
Finanzdirektor a.D.

**Thomas Diesel**

Arbeitnehmervertreter  
Dipl.-Ing. (FH)  
Betriebsratsvorsitzender MFN ab 15.03.2018

**Michael Gerr**

Stadtrat  
Künstler

**Alexander Kolbow**

Stadtrat  
Geschäftsführender Diözesansekretär

**Monika Martin**

Arbeitnehmervertreterin, Managementassistentin  
Betriebsratsvorsitzende MFN bis 15.03.2018

**Ernst Müller**

Arbeitnehmervertreter  
Versicherungskaufmann

**Gisela Pfannes**

Stadträtin  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

**Matthias Pilz**

Stadtrat  
Jurist

**Wolfgang Roth**

Stadtrat  
Landwirtschaftsmeister

**Robert Scheller**

berufsm. Stadtrat  
Stadtkämmerer

**Charlotte Schoßareck**

Stadträtin  
Selbst. Kauffrau

**Michael Stock**

Arbeitnehmervertreter  
Vertriebsberater

### Geschäftsführung

**Thomas Schäfer**

Dipl.-Kaufmann

## Input/Output

BASISDATEN HKW		2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
<b>Brennstoffe – absolut</b>								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m <sup>3</sup>	98.122.241	97.729.070	104.411.167	70.144.087	79.357.500	92.875.347	117.031.840
<b>Brennstoffeinsatz nach Energie</b>								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
<b>Stromerzeugung</b>								
Gesamterzeugung	GWh	377	371	406	254	284	346	464
Strom – Kondensation	GWh	135	119	134	33	37	107	159
Strom – KWK	GWh	242	252	272	222	246	239	305 <sup>1)</sup>
<b>Fernwärmeerzeugung</b>								
Wärme	GWh	271	281	284	214	239	267	289
<b>Energie – Eigenverbrauch</b>								
Wärme	GWh	21	27	21	7	15	30	24
Strom	GWh	11	11	12 <sup>2)</sup>	11 <sup>2)</sup>	12 <sup>2)</sup>	12 <sup>2)</sup>	14 <sup>2)</sup>
<b>Betriebsstoffe</b>								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
<b>Reststoffe</b>								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
<b>Emissionen HKW</b>								
CO <sub>2</sub> – absolut	Tsd. t/a	201	204	218	147	165	194	247
CO <sub>2</sub> – spezifisch	t/ GWh <sub>el</sub>	490	504	495	524	529	514	495 <sup>3)</sup>
NO <sub>x</sub> – absolut	t/a	90	121	125	106	137	121	146
NO <sub>x</sub> – spezifisch	kg/ GWh <sub>el</sub>	239	326	308	415	481	350	320
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/ GWh <sub>el</sub>	0	0	0	0	0	0	0
SO <sub>2</sub> – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO <sub>2</sub> – spezifisch	kg/ GWh <sub>el</sub>	0	0	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>								
<b>NETTOSTROMERZEUGUNG</b>	GWh	<b>469,1</b>	<b>455,0</b>	<b>501</b>	<b>342</b>	<b>377</b>	<b>435</b>	<b>548</b>
Nettostromerzeugung HKW	GWh	377	371	406	255	284	346	464
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	3,1	6,0	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	89	78	89	81	87	83	78
<b>GESAMT</b>								
<b>KWK-NETTOSTROMERZEUGUNG</b>	GWh	<b>251,62</b>	<b>264</b>	<b>283</b>	<b>239</b>	<b>260</b>	<b>255</b>	<b>317</b>
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	242	252	272	222	246	239	305
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	3,1	5,9	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	6,6	5,7	5,4	11,1	8,4	9,3	6,1
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	54	58	57	70	69	59	58

<sup>1)</sup> an Testat angepasst

<sup>2)</sup> neue Darstellung: Eigenverbrauch zuzüglich Strombezug zum Verbrauch

<sup>3)</sup> um Stromverlustkennzahl bereinigt

# MOBILITÄTS- PIONIER

Wir machen uns stark für die Mobilität der Zukunft. Dafür denken wir weiter und sind bereit, neue Wege zu gehen – für konsequent umweltschonende Lösungen.



# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in sechs Sitzungen, abgehalten am 11. Januar, 19. März, 25. Juni, 1. August, 24. September und am 26. November 2018. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenerzeugung, regelmäßig Corporate Governance, Modernisierung eines Kraftwerkes, Projekt Kosten- und Prozessoptimierung, Bürgerbeteiligungsmodell Photovoltaikanlagen, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Erteilung und Entzug von Vollmachten, Vertragsangelegenheiten, Öffentlicher Dienstleistungsauftrag, Beschaffung neuer Straßenbahnen, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Mittelfristplanung 2020–2023.

Außerdem fanden zwei schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde am 17.07.2018 über eine Darlehensaufnahme entschieden. Das zweite schriftliche Umlaufverfahren am 24.07.2018 behandelte die Anpassung der Parktarife sowie die Wahl der Aufsichtsratsvorsitzenden und der stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden von Tochterunternehmen.

Zudem wurde eine Informationsveranstaltung für alle Aufsichtsratsmitglieder des WVV-Konzerns am 26. Januar 2018 abgehalten. Dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie über künftig geplante Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2019

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH  
Der Aufsichtsrat



Christian Schuchardt  
Vorsitzender

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg

## Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 31. Mai 2019

Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Langenbach  
Wirtschaftsprüfer

Deuerlein  
Wirtschaftsprüfer

# 5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2018	2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	Mio. EUR	398,3	394,1	375,7	370,8	383,5
Investitionen	Mio. EUR	44,7	30,8	35,9	33,3	28,4
Eigenkapital	Mio. EUR	92,7	94,7	84,6	79,6	80,4
Anlagevermögen	Mio. EUR	291,5	281,8	276,1	279,7	272,1
Umsatzerlöse	Mio. EUR	402,9	434,0	460,2	481,1	542,6
Personalaufwand	Mio. EUR	94,7	90,8	87,8	83,4	82,4
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,9	10,8	10,7	10,7
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	1,0	13,5	8,3	2,3	*1,7
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	292,1	305,1	305,0	287,9	269,8
Stromverkauf	Mio. kWh	700,3	954,0	1.119,1	1.286,0	1.526,1
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.907,4	1.980,8	2.076,8	1.712,8	1.778,4
Trinkwasserverkauf	Mio. m <sup>3</sup>	9,1	8,7	8,7	8,6	8,3
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,63	*31,79	*31,58	*30,8	*30,9
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.051,0	1.126,0	1.206,8	1.184,3	1.220,2
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.605,5	2.561,2	2.581,1	2.550,9	2.440,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.475	1.457	*1.465	1.454	1.412

\* Vorjahreszahlen wurden angepasst

**Herausgeber**

**Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH**  
Haugerring 5  
97070 Würzburg  
Tel.: 0931 36-0  
Fax: 0931 36-1354  
info@wvv.de  
wvv.de

**Gestaltung**

**Agentur Hummel + Lang**  
Würzburg, www.hummel-lang.de

**Druck**

**XPress Digital Media GmbH**  
Würzburg, www.xpress-wue.de

**Bildnachweis**

**Titelbild** © iStock.com/ligonpix  
**Seite 4** © iStock.com/Taechit Taechamanodom  
**Seite 6** © Hans-Joachim Hummel  
**Seite 12–13** © iStock.com/Petar Mulaj  
**Seite 26–27** © iStock.com/Upyanose  
**Seite 32–33** © thinkstock/Jupiterimages  
**Seite 44–45** © iStock.com/altmodern  
**Seite 52–53** © iStock.com/swissmediavision  
**Seite 68–69** © iStock.com/Daniel Chetroni  
**Seite 76–77** © iStock.com/Zinkevych

**Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH**

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354

E-Mail: [info@wvv.de](mailto:info@wvv.de)

[wvv.de](http://wvv.de)